



Rechenschaftsbericht

2019/2020

des

Fachverbands Deutsch

als Fremd- und Zweitsprache e.V.

Anhang:

Finanzbericht Dr. Matthias Jung

Bericht der Kassenprüfer Martin Herold und Martin Lange

Inhalt

Einleitung

1	Mitgliederzahlen	1
2	Vorstand und Beirat	1
2.1	Mitglieder des Vorstands und des Beirats	2
2.2	Aufgabenverteilung im Vorstand	2
2.3	Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats	3
3	Geschäftsstelle	3
3.1	Struktur und Personal	3
3.2	Aufgaben	4
3.3	Anbindung an die Universität Göttingen	5
4	Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen	5
4.1	<i>fadaf aktuell</i>, Website, Facebook und Twitter	5
4.2	Online-Service für Mitglieder auf <i>fadaf.de</i>	6
4.3	Öffentlichkeitsarbeit: Presse und Rundfunk	7
4.4	Broschüren und Werbemittel	7
4.5	Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (MatDaF)	8
4.5.1	Neuerscheinungen und Rezensionen	9
4.5.2	MatDaF-Gremien und Aufgaben	10
4.5.3	Zugriffszahlen und OAPEN	11
4.5.4	Information und Verbreitung	12
4.6	Fachzeitschrift <i>InfoDaF</i>	12
5	Zusammenarbeit mit Institutionen	12
5.1	Georg-August-Universität Göttingen	12
5.2	Pädagogische Hochschule Freiburg	13
5.3	Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	13
5.4	Goethe-Institut (GI)	14
5.5	ÖDaF, AkDaF/Ledafids, DACHL	14
5.6	HRK und KMK	15
5.7	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	15
5.8	Auswärtiges Amt (AA) und weitere Ministerien	16
5.9	IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch	17
5.10	Lehrkräftevertretungen und Gewerkschaften	17
5.11	Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)	18

5.12	Studienkollegs	18
5.13	TestDaF-Institut (G.A.S.T.)	18
5.14	Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)	19
5.15	Deutsche Auslandsgesellschaft (DAG)	19
5.16	Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)	19
5.17	Internationale Vereinigung für Germanistik (IVG)	20
5.18	Verlage und Aussteller	20
6	Tagungen, Workshops, Messen	21
6.1	Digitale Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache	21
6.2	„Zur Sache, FaDaF!“ – Aktuelle DaF/DaZ-Debatten	22
6.3	Fortbildung für internationale Germanistikdozent*innen	23
6.4	Nachwuchstagungen DaF/DaZ	24
6.5	IDT 2022 (Wien), IDT 2025 (Lübeck), IVG-Kongress 2020 (Palermo)	25
6.6	Hochschulmessen	26
7	Schwerpunkte der Vorstandsarbeit	27
7.1	Vorbereitung der digitalen Jahrestagungen 2020 und 2021	28
7.2	Fachkräfteeinwanderung	27
7.3	Qualitätssicherung DSH und Hochschulzugangsprüfungen allgemein	28
7.4	Initiative zu Qualifikation und Berufsbild „DaF/DaZ-Lehrkraft“	28
7.5	DaF/DaZ als Beruf und die Situation der Honorarlehrkräfte	30
7.6	Deutsch als Zweitsprache und Integration – DaZ an den Schulen	31
7.7	Nationale und internationale Projekte	32
7.8	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	33
7.9	Verbandsarbeit für Mitglieder und Nicht-Mitglieder	33
8	Zusammenfassung und Ausblick	33
9	Dank	35
	ANHANG	38
a)	Finanzbericht über das Geschäftsjahr 2019 mit Ausblick 2020	38
b)	Bericht über die Kassenprüfung für das Jahr 2019	40

Einleitung

Fach wie Verband müssen sich derzeit vielfältigen Herausforderungen stellen, die dem disruptiven Charakter der Corona-Pandemie geschuldet sind und sich im Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Krise der DaF/DaZ-Welt und Digitalisierungsschub bewegen. Schon jetzt ist deutlich, dass es dabei kein einfaches Zurück zum vorherigen Zustand geben wird, sind die Infektionszahlen erst einmal wieder auf ein unbedenkliches Maß gefallen. Die sich gerade vollziehenden Umwälzungen zwingen dabei praktisch alle DaF/DaZ-Akteure sich schnell anzupassen, sei es dass sie sich als Online-Dozent*in quasi neu erfinden, als Verlage und Sprachinstitute neue Geschäftsmodelle entwickeln, als Lernende ihre impliziten Sprachlernmodelle über den Haufen werfen, als Forschende den wissenschaftlichen Austausch neu organisieren oder als Individuen ihre Lebensplanung ändern müssen, wenn sie in Deutschland studieren oder arbeiten wollen.

Der vorliegende Rechenschaftsbericht hat es nur knapp verpasst, das DaF/DaZ-Jahr zwischen Chemnitzer und Marburger Jahrestagung 2020 coronafrei abzubilden, doch dann kam alles anders: Die geplante Jahrestagung wurde abgesagt und in Windeseile in eine Online-Großveranstaltung transformiert, die Mitgliederversammlung um mehr als sieben Monate verschoben, so dass der Rechenschaftsbericht jetzt einen Zeitraum von 19 bis 20 Monaten abdeckt. Das hat den Vorteil, dass er auch bei aller Aktualität die Kontinuitäten der Arbeit des Fachverbandes deutlich machen kann, denn keines der großen Themen, die aus unserer Sicht mittel- und langfristig prägend für Fach und Berufsfeld DaF/DaZ sind, ist durch die aktuelle Situation ad acta gelegt worden, auch wenn sie infolge der Krise und der neuen digitalen Optionen neu gedacht werden müssen. Auch das will dieser Rechenschaftsbericht zeigen, der das ganze Spektrum der Verbandsarbeit, die übers Jahr von Geschäftsstelle, Geschäftsführung, Vorstand und Beirat (Kap. 2 und 3) erledigt werden, abbildet, also Mitgliederbetreuung und -gewinnung (Kap. 1), Vorbereitung von Sitzungen (Kap. 2), Öffentlichkeitsarbeit (Kap. 4), internationaler Austausch mit den DaF/DaZ-Kolleg*innen befreundeten Verbänden weltweit sowie Gremienarbeit und (Kap. 5), Projekte und Tagungen (Kap. 6), die immer vielfältigere institutionelle Vernetzung und gegenseitige Konsultationen, und die Arbeit an den thematischen Schwerpunkten der FaDaF-Zielsetzungen (Kap. 7).

1 Mitgliederzahlen

Die Zahl der effektiv Beiträge zahlenden Mitglieder beträgt zurzeit (09.10.2020) 729 (2018/2019: 759). Die Mitgliederzahl setzt sich wie folgt zusammen:

- 324 persönliche Mitglieder zahlen den Normalbeitrag von € 60 (2018/2019: 333)
- 79 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 40 (2018/2019: 86)
- 108 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 20 (2018/2019: 104)
- 126 privatrechtliche Einrichtungen zahlen einen Beitrag von € 125 (2018/2019: 131)
- 92 öffentliche Institutionen zahlen einen Beitrag von € 125 (2018/2019: 105)

In Berichtszeitraum sind 22 Mitglieder ausgetreten (2018/2019: 21). Seit April 2019 wurden 52 (2018/2019: 43) neue Beitritte verzeichnet, davon 6 institutionelle. Bei den verschollenen Mitgliedern wurde versucht, ihre funktionierenden Post- oder Email-Adressen herauszufinden, um sie wieder zu erreichen.

2 Vorstand und Beirat

Der Beirat, seit der Satzungsänderung 2017 aus sieben Mitgliedern (vorher neun) bestehend, wird vom Vorstand für jeweils zwei Jahre ernannt, wobei Vorschläge aus der Mitgliedschaft berücksichtigt werden. Er setzt sich aus Vertreter*innen der Hochschullehre und -forschung sowie wichtiger institutioneller Vertreter des Faches zusammen und soll die Kompetenzen des Vorstandes erweitern, so dass auch die vielfältigen Interessen und Arbeitsfelder der FaDaF-Mitglieder in ihrer Gesamtheit berücksichtigt werden.

Der Beirat wurde 2019 neu berufen. Die jährliche Beiratssitzung gemeinsam mit dem Vorstand fand regulär im Januar 2020 beim DAAD in Bonn statt. Darüber hinaus gibt es das Jahr über individuelle Kontakte und Abstimmungen zwischen den Mitgliedern des FaDaF-Beirates und des -Vorstandes. Insbesondere wirken die Mitglieder des Beirates auch bei den Jahrestagungen mit. Prof. Dr. Winfried Thielmann wurde online im Umlaufverfahren im Juli 2019 zum Sprecher des FaDaF-Beirates ernannt. Die Amtszeit des aktuellen Beirates endet mit der Wahl eines neuen Vorstandes auf der Jahrestagung 2021.

2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats

Seit der Neuwahl auf der Mitgliederversammlung im März 2019 gehören dem FaDaF-Vorstand folgende Personen an:

- Iris Beckmann-Schulz, Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Netzwerk Integration durch Qualifizierung – IQ
- Dr. Matthias Jung, Institut für Internationale Kommunikation e.V. (IIK), Düsseldorf & Berlin
- Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Institut für Deutsche Sprache und Literatur der PH Freiburg/Br.
- Dr. Melanie Moll, Deutschkurse bei der Universität München e.V.
- Prof. Dr. Kristina Peuschel, Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik an der Philologisch-Historische Fakultät der Universität Augsburg
- Coretta Storz, TU Chemnitz
- JProf. Dr. Nadja Wulff, Institut für Deutsche Sprache und Literatur der PH Freiburg/Br.

Zum FaDaF-Beirat gehören seit der Benennung im Juni 2019 folgende Personen:

- Prof. Dr. Olaf Bärenfänger, Sprachenzentrum der Universität Leipzig
- Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen
- Prof. Dr. Christian Fandrych, Herder Institut der Universität Leipzig
- Prof. Dr. Hermann Funk, Institut für Auslandsgermanistik und Interkulturelle Wirtschaftskommunikation, Bereich DaF/DaZ der Universität Jena
- Prof. Dr. Nicole Marx, Professur für Sprachliche Bildung und Deutsch als Zweitsprache, Institut für Deutsche Sprache und Literatur II, Philosophische Fakultät Universität zu Köln
- Prof. Dr. Heike Roll, Institut für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache der Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr. Karen Schramm, Institut für Germanistik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache der Universität Wien
- Prof. Dr. Winfried Thielmann, Professur für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache der TU Chemnitz – Sprecher des Beirats

2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand

Auf seiner Sitzung am 15.06.2019 wählten die Vorstandsmitglieder aus ihrer Mitte den Geschäftsführenden Vorstand:

Vorsitzender:	Dr. Matthias Jung
Stellvertretende Vorsitzende:	Prof. Dr. Gabriele Kniffka, JProf. Dr. Nadja Wulff
Finanzbeauftragter:	Dr. Matthias Jung

2.3 Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats

Im Berichtsjahr 2019/2020 fanden folgende Sitzungen statt:

- 14.06./15.06.2019: FaDaF-Vorstandssitzung an der Universität Göttingen
 15.11./16.11.2019: FaDaF-Vorstandssitzung an der Universität Marburg

17.01.2020:	FaDaF-Beiratssitzung beim DAAD in Bonn
18.01.2020:	FaDaF-Vorstandssitzung im Gustav-Stresemann-Institut in Bonn
22.05.2020:	Digitale FaDaF-Vorstandssitzung
20.07.2020:	Digitale FaDaF-Vorstandssitzung
30.09.2020:	Digitale FaDaF-Vorstandssitzung
02.11.2020:	Digitale FaDaF-Vorstandssitzung

Die Sitzungsleitung hatte jeweils der Vorstandsvorsitzende, Dr. Matthias Jung, inne.

Die Sitzungsleitung der digitalen FaDaF-Vorstandssitzung vom 20.07.2020 hatte Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Stellvertretende Vorsitzende, inne.

3 Geschäftsstelle

3.1 Struktur und Personal

Die Geschäftsstelle hat insg. ungefähr 1,5 Stellen (= 63 Std./Woche) zur Verfügung, die sich auf vier Personen aufteilen: eine Geschäftsführerin (20 Std./Woche), eine Stellvertreterin (bis Januar 2020 17 Std./Woche, ab Februar 2020 20 Std./Woche), die zugleich die Büroleitung innehat, zwei Buchhalterinnen, von denen eine das Hauptgeschäft erledigt (12 Std./Woche) und die andere sich um die Mahnbuchhaltung kümmert (5 Std./Woche) sowie eine GATE-Koordinatorin und Medienbeauftragte (2 + 6 Std./Woche). Das sind 7 Std. weniger als im Berichtszeitraum 2018/19. Zudem muss die Geschäftsstelle auf 8 SHK-Stunden verzichten. Das heißt, dass bei gestiegenen Arbeitsanforderungen noch weniger von den ohnehin geringen Personalressourcen vorhanden sind. Für drei Monate – von Anfang Februar bis Ende April – sollte ein über die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) vermittelter Praktikant aus der Ukraine mit 40 Std./Woche die Mitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle unterstützen, was dieses Jahr u.a. coronabedingt jedoch nicht so gut funktionierte wie 2019. Seit Mitte Juni 2020 wird das Büro von drei Praktikantinnen aus dem MA-Studiengang „Interkulturelle Germanistik/DaF“ der Universität Göttingen (vgl. 3.3) unterstützt. Personell verwaltet von der Geschäftsstelle in Göttingen wird auch die DSH-Außenstelle in Freiburg, an der zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (10 + 20 Std./Woche) und eine studentische Hilfskraft (5 Std./Woche bis 15.02.2019) beschäftigt sind.

Die Stelle der Geschäftsführerin ist eine Leitungs- und Konzeptstelle, was sich an zahlreichen von ihr initiierten programmatischen und inhaltlichen Innovationen, strukturellen Reformen sowie nationalen wie internationalen Projekten, an denen der FaDaF beteiligt ist (seit der Einrichtung dieser Stelle im November 2005), ablesen lässt. Die Mitarbeiter*innen der FaDaF-Geschäftsstelle haben alle mehrere Studien- und Berufsabschlüsse, sodass sie über die dem Verwaltungsbereich zugeordneten Aufgaben hinaus auch für Fachfragen zur Verfügung stehen. Außerdem nehmen sie regelmäßig die Fortbildungsangebote der Universität Göttingen wahr (effektives Protokollieren, InDesign, Wirtschaftsadministration, Finanzmanagement, Kaufmännisches Rechnungswesen, EDV-Kompetenz, Verwaltungssysteme u.a.).

Die von der Geschäftsstelle zu erfüllenden Aufgaben sind in den letzten Jahren quantitativ wie qualitativ stetig gestiegen. Das liegt u.a. an der aktuell hohen bildungs- und gesellschaftspolitischen Bedeutung des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache (intensive Pressearbeit, rasanter Anstieg von Beratungsanfragen von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern etc.), an neuen Projekten und Veranstaltungen, die konzipiert, beantragt, durchgeführt und dokumentiert wurden, z.B. „Zur Sache, FaDaF!“ oder „Unter uns“, an DSH-Stunden, die trotz der Auslagerung des Bereichs in die PH Freiburg weiterhin bzw. neu anfallen (Buchhaltung, Organisation und Durchführung von DSH-Treffen) und nicht zuletzt hat die Geschäftsstelle zunehmend Aufgabenbereiche übernommen, die über viele Jahre vom Vorstand bzw. bei der Vorbereitung der Jahrestagung vom Ausrichter erledigt worden waren. Die kurzfristige Ausarbeitung eines digitalen Jahrestagungskonzepts sowie die Vorbereitung und Durchführung der digitalen FaDaF-Thementage (vgl. 7.1) haben, so erfolgreich diese zweifelsohne waren, die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle an ihre Belastungsgrenzen gebracht.

Im Zuge der weiteren Professionalisierung der Geschäftsstelle wurde eine Unternehmensberatung der Universität Göttingen, die sich inneruniversitär primär ehrenamtlich engagiert, beauftragt, eine Prozessmanagementsoftware zur Ökonomisierung der Jahrestagungsvorbereitung zu konfigurieren und zu implementieren, da die Jahrestagungen immer größere Dimensionen annehmen, sowohl im Umfang als auch in ihrer Internationalität und gesellschaftlichen Transversalität (Pre-Conferences, Stipendienprogramm für Internationale Germanist*innen, Pressekonferenzen, Podiumsdiskussionen, drei parallele Ausstellerschienen u.v.a.m.). Mit der Prozessmanagementsoftware, die u.a. die Aufhebung der Personenbindung zum Ziel hat, sollen Prozesse – v.a. die, an denen mehrere Akteure beteiligt sind – optimiert und Überstunden bei der Geschäftsführerin wie bei den Mitarbeiter*innen reduziert werden. In vollem Umfang genutzt werden konnte die Software aufgrund der coronabedingten Annullierung der analogen Jahrestagung, auf die sie konfiguriert ist, noch nicht.

3.2 Aufgaben

Das Ausmaß und die Vielfalt der Aufgaben der Geschäftsstelle haben sich im Zuge der steigenden Professionalität und damit verbunden gestiegener nationaler und internationaler Bedeutung des FaDaF in den letzten Jahren enorm vergrößert, bei o.g. prekärer Stellensituation. Ohne die besondere Atmosphäre im Team und das hohe Verantwortungs- und Qualitätsbewusstsein jeder einzelnen Mitarbeiterin wäre der hohe Standard kaum zu halten. Zum Tagesgeschäft gehören u.a. folgende Aufgaben:

- die umfangreiche Betreuung der Mitglieder und die Verwaltung der Dateien;
- CI, Marketing und PR (FaDaF-Homepage, FaDaF-Tagungshomepage, Facebook, Twitter, Qualitätskontrolle von *fadaf aktuell* und *Materialien DaF/DaZ*, Insertion von Werbeanzeigen, Durchführung von größeren Werbeaktionen), was zur Verbesserungen der Selbstdarstellung und zur verstärkten Präsenz des FaDaF in der Öffentlichkeit geführt hat;
- die organisatorische Betreuung von Tagungen (Vorbereitung und Abwicklung der analogen Jahrestagung DaF/DaZ 2020 bei gleichzeitiger Realisierung der digitalen Transformation nach der Tagungsabsage wenige Tage vor ihrer Eröffnung), der Vorstands- und Beiratssitzungen und des Treffens der DSH-Arbeitsgruppe sowie die Gesamtkonzeption und Koordination des Förderprogramms für internationale DaF- und Germanistikdozent*innen (inkl. speziellem Workshop);
- Konzeption, Durchführung und Dokumentation der „aktuellen DaF/DaZ-Debatten“ unter dem Label „Zur Sache, FaDaF!“ (vgl. 6.2)
- die Zusammenarbeit mit dem DAAD (vgl. 5.3) und anderen Kooperationspartnern (vgl. 5.1ff.);
- die Zusammenarbeit mit den DaF/DaZ-Verlagen (vgl. 5.18);
- Koordination der FaDaF-Aktivitäten mit GATE-Germany (vgl. 6.6);
- die Verwaltung des DSH-Bereichs, die Ausrichtung von DSH-Treffen (vgl. 7.4)
- die Betreuung der FaDaF-Publikationen (vgl. 4.1 und 4.5);
- die Initiierung und Durchführung von nationalen und internationalen Projekten (vgl. 7.8);
- die Vertretung des FaDaF im In- und Ausland (vgl. 5);
- die Betreuung von FaDaF-Praktikant*innen (vgl. 3.1), wie z.B. von Yaroslav Hutsulyak aus der Ukraine, der über die GIZ für drei Monate (von Anfang Februar bis Ende April) zum FaDaF gekommen ist, oder die Praktikant*innen aus dem MA-Studiengang Interkulturelle Germanistik/DaF (vgl. 3.3)

3.3 Anbindung an die Universität Göttingen

Die FaDaF-Geschäftsstelle ist 2004 nach Göttingen umgezogen, Ende 2005 wurde eine Geschäftsführungsstelle mit 10 Std./Woche eingerichtet. Die Geschäftsführerin, Dr. Annegret Middeke, arbeitet, u.a. auf ihrer Hauptstelle an der [Abteilung Interkulturelle Germanistik](#), eng mit den wichtigen Abteilungen und Gremien der Universität Göttingen zusammen, was der FaDaF-Arbeit zugutekommt. Im Gegenzug wird der FaDaF von universitären Einrichtungen, wie z.B. dem [Universitätsverlag](#) oder dem [EU-Büro](#), als verlässlicher Partner hochgeschätzt und häufig in deren Aktivitäten einbezogen.

Als besonders fruchtbar erweist sich die Zusammenarbeit mit der von Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne (zurzeit vertreten von Prof. Dr. Haymo Mitschian) geleiteten Abteilung Interkulturelle Germanistik, dem Sitz der Geschäftsstelle. Die [Abteilung Interkulturelle Germanistik](#) hat zwei Masterstudiengänge („Interkulturelle Germanistik/DaF“ und „Interkulturelle Germanistik Deutschland – China; M.A./Doppelabschluss“) sowie eine Zusatzqualifikation „Interkulturalität und Mehrsprachigkeit, DaF/DaZ (ZIMD)“, aus denen Praktikant*innen, aber auch die festen Mitarbeiter*innen kommen. Zum Teil haben die FaDaF-Mitarbeiter*innen an der Abteilung Lehraufträge, so dass nicht nur personell, sondern auch inhaltlich ein reger Austausch besteht.

Der FaDaF als nicht-universitäre Einrichtung an der Universität hat den Status eines Dauergastes inne, der auf eine starke institutionelle Anbindung, d.h. auch das Wohlwollen einer Abteilung der Hochschule angewiesen ist. Aber auch die Hochschule und insbesondere natürlich die Abteilung für Interkulturelle Germanistik profitieren von den so zur Verfügung stehenden Plätzen für hochwertige Pflichtpraktika, von FaDaF-Projekten und dem fachpolitischen Input des FaDaF, um nur einige Felder des regelmäßigen Austauschs zu nennen.

4 Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

4.1 *fadaf* aktuell, Website, Facebook und Twitter

Die Modernisierungen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, die 2018/2019 vorgenommen wurden (neues Corporate Design mit moderner Schrift und Farbgebung auf allen Büroartikeln, Informations- und Werbematerialien) stoßen weiterhin auf gute Resonanz.



Die geplante Migration zu einem neuen, dann nicht mehr proprietären Content-Management-System, die einen wesentlichen Schritt zur Weiterentwicklung der FaDaF-Webpräsenz darstellen würde, konnte ressourcenbedingt nicht umgesetzt werden (vgl. 3.1). Der Internetauftritt des FaDaF wird regelmäßig aktualisiert. Die FaDaF-Homepage bietet FaDaF-Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern aktuelle Informationen rund um den Bereich DaF und DaZ und die Verbandsarbeit des FaDaF; Sie präsentiert unterschiedliche Publikationen mit Bestellmöglichkeit (inkl. Sonderangeboten, für die in diversen Fach-

schriften Anzeigen geschaltet werden); weiterhin geboten werden regelmäßig aktualisierte Hinweise zur DSH und den Registrierungsverfahren, eine Suchmaschine für die DaF/DaZ-Sprachkurse in Deutschland, Stellenangebote im DaF/DaZ-Bereich, Online-Services und vieles mehr.

Die [FaDaF-Website](#) verzeichnet im Berichtszeitraum (Stand: 21.10.2020) 4.464.985 Besuche und 19,5 Mio. Seitenaufrufe (im Vorjahr, (Stand: 25.03.2019) 3.683.075 Besuche und 16,8 Mio. Seitenaufrufe), was durchaus mit der starken FaDaF-Präsenz in der Corona-Pandemie-Zeiten (wie z.B. durch die „[Marburger FaDaF-Thementage](#)“) und den sich daraus ergebenden Verlinkungen auf Facebook und Twitter, aber auch der gestiegenen Aufmerksamkeit für das Fach zusammenhängen dürfte. In neuem Design und moderner Technik erscheint darüber hinaus seit 2018 die von Anara Smagulova aufgebaute und gestaltete „externe“ [Jahrestagungs-Website](#), die zusätzlich 46.317 Besuche und 146.575 Seitenaufrufe (Stand: 21.10.2020) erzielte.

Insgesamt wächst die Bedeutung der Internetpräsenz des FaDaF für die Verbandsarbeit deutlich. Die Erweiterungen der Vorjahre (neue interaktive Tools bzw. Verbesserungen der bisherigen Online-Formulare, Fotogalerien) wurden auch 2019/2020 weiter intensiv genutzt und im Detail ausgebaut. So wird seit 2017 im Anmeldeformular die Zustimmung oder Ablehnung der Veröffentlichung von Namen und Ort der Besucher explizit abgefragt. Dies ermöglicht die Ausgabe von Teilnehmendenlisten, nach denen viele Besucher*innen wie auch Verlage regelmäßig fragen.

Online-Umfragen sind mittlerweile fester Bestandteil der Kommunikation mit den FaDaF-Mitgliedern. Die Evaluation der Jahrestagungen sowie die Auswertung der FaDaF-DAAD-Fortbildung für die Auslandsgermanist*innen, im Anschluss an die Jahrestagung, erfolgten anhand von Online-Umfragen. In den letzten Jahren kommen vermehrt Anfragen von Journalist*innen hinzu, aus denen zahlreiche Interviews, zumeist mit dem FaDaF-Vorsitzenden, sodass auf der FaDaF-Homepage die Rubrik „[Pressemitteilungen](#)“ eingerichtet wurde (vgl. 4.3).

fadaf aktuell

Unter der redaktionellen Leitung von Dafinka Georgieva-Meola und Anara Smagulova sind im Berichtszeitraum zwei Ausgaben 2019 und zwei Ausgaben 2020 von *fadaf aktuell* erschienen. Für Design und Layout ist Anara Smagulova in Zusammenarbeit mit Jesko Lange zuständig. Zentrale Themen von *fadaf aktuell* waren: Rückblick auf die Jahrestagung und die Nachwuchskonferenz 2019, „Zur Sache, FaDaF!“, Chemnitzer Erklärung des FaDaF: [Gewinnung und langfristige Integration von Fachkräften – Resolution zum Entwurf des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes](#), Call for Papers für die 48. Jahrestagung DaF/DaZ (= digitale Freiburger FaDaF-Thementage) und für die digitale Nachwuchskonferenz 2021, Neues aus dem Bereich DSH-Qualitätssicherung und der Arbeit von dem FaDaF-Kursanbieterkonsortium, der Bericht über das Treffen des DACHL-Gremiums im April 2020, digitale „[Marburger FaDaF-Thementage](#)“, FaDaF-Pressemitteilung zur Corona-Krise: [Unterstützung für die besonders hart betroffene DaF-Branche](#), Neues aus der Reihe *MatDaF* u.a.m.

FaDaF-Facebook



Die [Facebook-Seite](#), die im Juli 2011 eingeführt wurde, wird weiterhin regelmäßig durch die Geschäftsstelle aktualisiert. Sie bietet stets Neuigkeiten aus dem Verband und dem Themenbereich DaF/DaZ, die von bis zu mehreren Tausend Nutzern pro Posting gesehen und z.T. kommentiert werden. Die Seite hat zurzeit 2856 Abonnent*innen (Stand: 21.10.2020, zum Vergleich: 13.03.2019: 2.173) und meldet zahlreiche Interaktionen.

FaDaF-Twitter



Bei [Twitter](#) ist der FaDaF weniger aktiv und wird mit 840 Tweets und 240 Followern entsprechend gefolgt (Stand: 21.10.2020, zum Vergleich: 13.03.2019: 652 Tweets und 163 Follower). Aufgrund der digitalen Marburger FaDaF-Thementage hat sich der FaDaF-Twitter unmittelbar an verstärkten Interaktionen jedoch bemerkbar gemacht.

4.2 Online-Service für Mitglieder auf [fadaf.de](#)

Der Online-Service auf [www.fadaf.de](#) umfasst eine Datenbank, in der Deutschkursanbieter ihre Angebote einstellen können, die dann von Interessenten nach bestimmten Kriterien wie Ort und Kurstyp durchsucht werden können, das [Wiki zu DaF/DaZ-Studiengängen weltweit](#) (vgl. 7.7), ein Portal für Abstracteinreichungen und Anmeldungen zur Jahrestagung sowie ein Portal für die Bewerbungen von Auslandsgermanist*innen im Rahmen des FaDaF-DAAD-Förderprogramms. Alle Einreichungen werden mittlerweile über Online-Formulare mit angeschlossener Datenbank abgewickelt. Schließlich sind hier auch Online-Umfragen zur Evaluation der Jahrestagung oder zur Einholung von Meinungen der Mitglieder bzw. der in der DaF/DaZ-Szene Tätigen zu nennen. So hat der FaDaF im November 2020 eine Umfrage zur Rezeption von *fadaf aktuell* gestartet, um sich über die Beliebtheit und Akzeptanz der Verbandsmitteilungen zu informieren.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit: Presse und Rundfunk

Die Öffentlichkeitsarbeit ist seit 2015/2016 stark durch das stetig wachsende Interesse an dem Thema „Flüchtlingsintegration“ geprägt. Seitdem wird der FaDaF regelmäßig zu seiner Position bzw. wegen seiner Expertise bzgl. der Themen sprachlichen Integration sowie Ausbildung und Einstellungschancen von Deutschlehrkräften befragt, um kurze Statements gebeten oder wegen der

Vermittlung von Kontakten zu DaF/DaZ-Lehrenden in bestimmten Regionen angesprochen, die dann Einblicke in ihre tägliche Arbeit geben sollten. Auch 2019 und 2020 bekam der FaDaF gelegentlich Presseanfragen und es erschienen z.B. Artikel, Radio- und Fernsehbeiträge in Medien wie der SZ, SZ-Magazin, der Welt, der FAZ, dem ARD-Morgenmagazin, dem rbb, BR oder dem WDR, der Deutschen Welle, dem Deutschlandfunk sowie im Göttinger Tageblatt unter Nennung des FaDaF.

Die mediale Aufmerksamkeit wird seit September 2015 systematisch durch die Veröffentlichung von FaDaF-Pressemitteilungen über die Homepage gefördert. Dies ist sehr zeitintensiv und verlangt meist schnelle Reaktionen von Geschäftsstelle und Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden, der die Pressearbeit überwiegend übernommen hat. In den öffentlichen Statements setzt sich der FaDaF vor allem für die Schaffung von Stellen in Schule und Erwachsenenbildung für DaF/DaZ-Absolvent*innen und seit der Coronakrise für die Unterstützung für die besonders hart betroffene DaF/DaZ-Branche ein. Ausgewählte Zitate und Links finden sich

- in der FaDaF-Facebookgruppe: <https://www.facebook.com/FaDaFeV>,
- bzw. auf Twitter: <https://twitter.com/FaDaFeV>.

Die Pressemitteilungen des Verbands können über die FaDaF-Homepage eingesehen werden: <http://www.fadaf.de/de/pressemitteilungen/>.

Im Berichtszeitraum hat der FaDaF folgende Pressemitteilungen veröffentlicht:

- Pressemitteilung des FaDaF zur Corona-Krise: [Unterstützung für besonders hart betroffene DaF-Branche](#) (17.03.2020)
- Pressemitteilung des FaDaF zum Inkrafttreten des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes (FEG): [Die Qualität der Deutschausbildung sichern](#) (02.03.2020)
- Stellungnahme des FaDaF: FaDaF lehnt Vorstoß von CDU-Politiker Linnemann ab [Jedes Kind gehört in die Grundschule, insbesondere um Deutsch zu lernen](#) (07.08.2019)

Die digitalen „[Marburger FaDaF-Thementage](#)“ fanden auch Resonanz in aktuellen Medienberichten. Zum Medienecho:

- Deutsche Welle: [„Wie Bildungsveranstaltungen Corona trotzen“](#) (11.06.2020)
- Deutschlandfunk: [„Tagung des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache erstmals nur online“](#) (27.04.2020)
- Magazin des Internationalen Deutschlehrerverbandes ([IDV-Magazin Juni 2020, S. 56-59](#))

Veranstaltungen der Diskussionsreihe „Zur Sache, FaDaF!“ wurden sowohl im Göttinger Tageblatt [„Diskussion in Göttingen über neue Ideen zur sprachlichen Integration“](#) (12.06.2019) als auch im Veranstaltungskalender der Universität Göttingen erwähnt.

4.4 Broschüren und Werbemittel



Die FaDaF-Flyer und die anderen CI-Produkte wurden zuletzt 2017 in einem neuen Design überarbeitet. Optisch angepasst wurden auch die Jahrestagungsplakate, die Einladungen zu „Zur Sache, FaDaF!“ und der Flyer für Mitgliederwerbung u.a.m. Eine Neuerung stellt der FaDaF-Youtube-Kanal dar, in dem alle Videos aus der Reihe „Zur Sache FaDaF!“ zu finden sind: vom Festkolloquium „Sprachen, Migration, Werte“ anlässlich des 30. Verbandsjubiläums und des 100. Bandes aus der Reihe *MatDaF* am 01.02.2019, von den DaF/DaZ-Debatten zum Thema „Fachkräfteeinwanderung“ am

13.06. 2019 und zum Thema „Deutschkompetenz von A1 bis C2. Sinn, Unsinn und aktuelle Weiterentwicklungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)“ am 13.12.2019.



Ein weiteres, vor allem international verbreitetes Werbemittel für den FaDaF sind die Flyer des FaDaF-Kursanbieterkonsortiums, von denen pro Jahr ca. 5.000 in verschiedenen Sprachversionen verteilt werden (aktuell: Deutsch, Englisch, Chinesisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Portugiesisch,

Türkisch und Japanisch). Sie werben für das Deutschlernen in Deutschland und stellen kurz den Verband vor und wurden im Berichtsjahr aktualisiert.

4.5 Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (MatDaF)

Die von Dr. Annegret Middeke im Auftrag des FaDaF herausgegebene Reihe *Materialien Deutsch als Fremdsprache* heißt seit 2017 [Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache](#), wird aber weiterhin mit *MatDaF* abgekürzt.

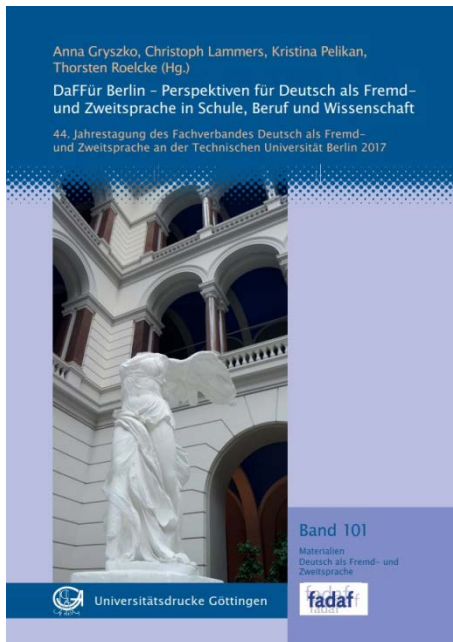
Kostenkalkulation, Marketing und Verkauf fallen in den originären Aufgabenbereich der Geschäftsstelle; Konzeptionelles, Inhaltliches und Fachliches sowie die Schriftleitung, Betreuung und Beratung der jeweiligen Herausgeber(teams) hingegen werden von Dr. Annegret Middeke (Reihenherausgeberin) und Annett Eichstaedt M.A. (Schriftleitung) auf ehrenamtlicher Basis geleistet. Aufgrund des kontinuierlich gewachsenen Aufgabenspektrums und nicht mehr leistbarer Arbeitsbelastung – trotz einiger Erleichterungen, die mit der Einführung 2017 von verbindlichen Herausgeberverträgen schon erzielt wurden – wurde 2019 ein MatDaF-Beirat berufen (vgl. 4.5.2).

Der Göttinger Universitätsverlag verfolgt das Prinzip des Open Access, was für FaDaF-Publikationen bedeutet, dass diese nach einer Schutzfrist von max. zwei Jahren komplett online gestellt werden. Aufgrund des freien Zugangs und der erhöhten Sichtbarkeit sowie der Zitierfähigkeit der Online-Dokumente wird ein weitaus größerer Leserkreis erreicht als bei einem reinen Printerzeugnis, was aufgrund der erhöhten Auffindbarkeit in Suchmaschinen für die Autoren von großem Vorteil ist. Im März 2020 wurde sogar ganz auf die Schutzfrist verzichtet und [MatDaF-Bände](#), auch die aktuellen Neuerscheinungen, wurden als Lektüreangebote in Zeiten der coronabedingten Isolation barrierefrei online gestellt.

Die inhaltliche und formale Qualität der *Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*, besonders der Jahrestagungsbande, wurde kontinuierlich verbessert. So werden nicht mehr automatisch alle Beiträge zum Druck angenommen, sondern nur noch solche, die von den jeweiligen Themenschwerpunktbetreuer*innen für gut befunden werden. Die Geschäftsstelle des FaDaF hat darüber hinaus verbindliche Publikationsrichtlinien erstellt, die die formale Einheitlichkeit der Beiträge von Anfang an sicherstellen soll. Eine weitere Neuerung ist, dass in den Jahrestagungsbanden neben den Beiträgen aus den vier Sektionen und zwei Foren fortan auch ausgewählte Beiträge von den FaDaF-Nachwuchskonferenzen, die i.d.R. am Tag vor der Jahrestagung stattfinden, erscheinen.

4.5.1 Neuerscheinungen und Rezensionen

Im aktuellen Berichtszeitraum sind die Bände 101 und 103 erschienen.



MatDaF 101 Gryzko, Anna; Lammers, Christoph; Pelikan, Kristina; Roelcke, Thorsten (Hrsg.): [DaFFür Berlin – Perspektiven für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache in Schule, Beruf und Wissenschaft](#). Göttingen 2020. (Views: [640](#) | Downloads: [3186](#) Stand: 25.09.2020)



MatDaF 103 Shafer, Naomi; Middeke, Annegret; Hägi-Mead, Sara; Schweiger, Hannes (Hrsg.): [Weitergedacht. Das DACH-Prinzip in der Praxis](#). Göttingen 2020. (Views: [1186](#) | Downloads: [1095](#) Stand: 25.09.2020)

Zurzeit sind folgende Bände in Vorbereitung:

- **MatDaF 104** (erscheint in Kürze): *Deutsch weltweit – Grenzüberschreitende Perspektiven auf die Schnittstellen von Forschung und Vermittlung*. Sammelband zur 45. Jahrestagung DaF/DaZ, die 2018 an der Universität Mannheim durchgeführt wurde, hgg. von Nadja Wulff, Sandra Steinmetz, Dennis Strömsdörfer und Markus Willmann.
- **MatDaF 105**: *Zur sprachlichen und gesellschaftlichen Integration neu zugewanderter Menschen – eine Bilanz*, hgg. von Renate Freudenberg-Findeisen, Claudia Harsch und Annegret Middeke.
- **MatDaF 106**: Sammelband zur 46. Jahrestagung DaF/DaZ, die 2019 an der TU Chemnitz durchgeführt wurde, hgg. von Friederike Hinzmann, Coretta Storz und Winfried Thielmann.

- **MatDaF 107:** *Germanistik in Lateinamerika: Entwicklungen und Tendenzen*, hgg. von Paul Voerkel.
- **MatDaF 108:** *DaF/DaZ in der ostdeutschen Transformationsgesellschaft. Das Beispiel Dresden*, hgg. von Michael Dobstadt, Manuela Funke, Annegret Middeke und Tadeusz Zuchewicz.
- **MatDaF 109:** *Literarische Textualität und ästhetische Medialität in Deutsch als Zweitsprache. Spannungsfelder – Potenziale – Perspektiven*, hgg. von Michael Dobstadt.
- **MatDaF 110:** Sammelband zur 47. Jahrestagung DaF/DaZ (= Marburger FaDaF-Thementage), hgg. von Kathrin Siebold und Florian Thaller.

Rezensionen



Wer einen der jüngsten MatDaF-Bände rezensieren möchte, kann sich bei der FaDaF-Geschäftsstelle melden – unter Angabe von Namen, akademischem Titel, Dienstort und -adresse sowie eigenen Forschungsschwerpunkten. Angegeben werden muss außerdem, welcher MatDaF-Band rezensiert wird und in welcher Zeitschrift die Rezension erscheinen soll.

In der „Slowakischen Zeitschrift für Germanistik“ ([SZfG 2019](#)) erschien eine Rezension von MatDaF 97: „Wie schaffen wir das? Beiträge zur sprachlichen Integration geflüchteter Menschen“, hgg. von Annegret Middeke, Annett Eichstaedt, Matthias Jung und Gabriele Kniffka. Göttingen 2017, von Luna Schwarzer. Darin schreibt sie: „Diese sprachlich-kulturelle Integration bedarf einer gegenseitigen Anpassung, eines hohen zeitlichen Aufwands und enormer politischer, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Bemühungen, Initiativen und Förderprojekte in der schulischen, beruflichen sowie in der Erwachsenenbildung. Die Beiträge dieses Sammelbandes stellen einige Beispiele, positive Vorbilder und Vorreiter solcher Förderpro-

gramme dar und plädieren damit für die Aufhebung der Mängel des bisherigen bildungspolitischen Vorgehens mit der Integrationsthematik, für die Fortführung wirksamer Förderprojekte sowie für die Entfaltung zielgerichteter Sprachförderkonzepte, weiterer Integrationsprogramme, effektiver Maßnahmen und Kooperationen zur Unterstützung des sprachlich-kulturellen Integrationsprozesses geflüchteter Menschen in Deutschland.“ (MatDaF 97 wurde zuletzt in „Zielsprache Deutsch“ [2018] rezensiert.)

4.5.2 MatDaF-Gremien und Aufgaben

Herausgeberin der Reihe ist Dr. Annegret Middeke, Schriftleiterin Annett Eichstaedt M.A. Den wissenschaftlichen Beirat bilden PD Dr. Roger Fornoff (Universität Köln), Vertr.-Prof. Dr. Michael Dobstadt (TU Dresden) und Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydın (PH Freiburg). Alle drei Funktionen – Herausgeberschaft, Schriftleitung, Beirat – sind Ehrenämter. Der Beirat wurde im Oktober 2019 gegründet. Der MatDaF-Beirat unterstützt die Reihenherausgeberin und Schriftleiterin bei Entscheidungen über die programmatische Ausgestaltung der Reihe und die Aufnahme von Publikationen in die Reihe, weiters bei der Beratung in Problemfällen sowie bei der Überwachung der Zeitpläne und der Einhaltung der vertraglichen Bestimmungen seitens der Autor*innen und Herausgeber*innen. Der MatDaF-Beirat kam erstmalig zu einer konstituierenden Sitzung am 22.10.2019 zusammen. Das zweite Treffen hätte im Rahmen der FaDaF-Jahrestagung stattfinden sollen und wurde coronabedingt auf die zweite Jahreshälfte verschoben. In ihrer Funktion als

MatDaF-Schriftleiterin, die v.a. für die formale Qualität der Bände zuständig ist, hat Annett Eichstedt am 14.09.2020 eine interne digitale Schulung zum Formatieren und Layouten von Sammelbänden durchgeführt.

4.5.3 Zugriffszahlen und OAPEN

Auf den Seiten des Göttinger Universitätsverlags finden sich die Zahlen der Views und Downloads aller MatDaF-Bände. Seit der Erweiterung des Reihennamens um das Element Zweitsprache („Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“) sind sieben Bände erschienen, von denen der erste (MatDaF 97, erschienen 2017) die höchsten Zugriffszahlen aufweist ([Views: 2875](#) | [Downloads: 5421](#) Stand 25.09.2020), gefolgt von dem zuletzt, im März 2020, erschienen Band MatDaF 101 ([Views: 640](#) | [Downloads: 3186](#) Stand: 25.09.2020). Spitzenreiter insgesamt ist MatDaF 93: *Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht. Literatur – Theater – Bildende Kunst – Musik – Film*, 2014 hgg. von Nils Bernstein und Charlotte Lerchner ([Views: 6966](#) | [Downloads: 43895](#) Stand 25.09.2020). Außer den Views und Downloads können auch die Top-Besuche nach Ländern und Orten abgerufen werden. In den meisten Fällen liegt Deutschland auf Platz 1, gefolgt von den USA, bei MatDaF 99 und MatDaF 103 ist es umgekehrt.

Ausgewählte MatDaF-Bände sind auf [OAPEN](#) (Open Access Publishing in European Networks: <http://www.oapen.org/>) zu finden, was insofern noch einmal für die gute Qualität der Reihe spricht, als ansonsten nur Bücher aus der qualitätsgeprüften wissenschaftlich orientierten Sparte des Göttinger Universitätsverlages dort aufgenommen werden. Obwohl MatDaF – aus eigener Entscheidung, weil die Reihe durchaus auch einen praxisorientierten Anspruch hat – nicht in dieser Sparte erscheint, wurde die Bitte an den FaDaF herangetragen, ausgewählte MatDaF-Bände für die Online-Bibliothek OAPEN zur Verfügung zu stellen. Die Bände 102, 100, 99, 97, 96, 93, 86, 84 und 82 sind bei OAPEN.

4.5.4 Information und Verbreitung

Informations- und Werbeaktionen, darunter regelmäßige Werbeanzeigen in einschlägigen Zeitschriften, wie z.B. Zielsprache Deutsch oder Presse und Sprache, und die ständige Aktualisierung der MatDaF-Seite auf der Homepage des FaDaF wirken sich verkaufsfördernd aus. Band 97 stand auf der Longlist für den NDR Kultur Sachbuchpreis. Auch die Rezensionen steigern die Attraktivität der Bände.

Insgesamt werden aber kontinuierlich weniger Bücher bestellt. Proportional steigt die Zahl der Downloads (vgl. 4.5.3). Insbesondere die Jahrestagungsbände verkaufen sich – wohl wegen ihres gemischten Inhaltes – so gut wie gar nicht, weshalb über ein neues Publikationskonzept für Tagungsdokumente nachgedacht wird.

4.6 Fachzeitschrift *InfoDaF*

Die Fachzeitschrift *Informationen Deutsch als Fremdsprache (InfoDaF)* ist die einzige Fachpublikation für Deutsch als Fremdsprache, die bei einem internationalen Wissenschaftsverlag erscheint. Das internationale Fachorgan bietet auch Forschenden aus dem Ausland eine Plattform. Eine Besonderheit ist, dass die meisten Artikel auch *ahead-of-print* online veröffentlicht werden können, so dass Lesende nicht mehr auf das Druckheft warten müssen. Auf der Internetseite werden auch die aktuellen Beitragsaufrufe für Themenhefte veröffentlicht; im Frühjahr jedes Jahres ist zudem eine Auswahlbibliografie mit Neuerscheinungen einsehbar, zu denen Rezensionen verfasst werden können.

Im Jahrgang 47 wurden bislang drei Themenhefte veröffentlicht. Der Schwerpunkt des Heftes 1 lautet „Das Thema Holocaust im DaZ- und DaF-Unterricht“ (hgg. von Roger Fornoff, Silke Gobeyschi und Barbara Schmenk). Heft 4 hat die „Beschulung von Neuzugewanderten“ zum Thema (hgg. von Jana Gamper, Nicole Marx, Evelyn Röttger und Dorothee Steinbock) und Heft 5 die „Aus- und Fortbildung von DaF-Lehrenden in Südamerika“ (hgg. von Gabriela Marques-Schäfer, Ebal Sant Anna Bolacio Filho und Uwe Koreik). Mit Heft 5 wird die Tradition von Info DaF fortgesetzt, die Situation des Faches Deutsch in verschiedenen Regionen der Welt zu thematisieren. Beim letzten Heft des Jahrgangs werden freie Beiträge veröffentlicht.

Das Doppelheft 2-3 bietet Rezensionen zu über 80 für das Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache relevante Neuerscheinungen insbesondere aus dem Zeitraum 2018 bis 2019 (hgg. von Lutz Köster). Neuerdings werden auch Sammelrezensionen berücksichtigt. Das Rezensionsheft enthält bereits Sammelrezensionen zur Migrationsliteratur und zu Primarstufenlehrwerken.

Im Jahrgang 48 (2021) wird zunächst das Themenheft „Berufssprachen/Fachsprachen/Zuwanderungsgesetz“ erscheinen (hgg. von Damaris Borowski, Anne Gladitz und Uwe Koreik). Die Beiträge liegen bereits vor.

Beteiligen können Sie sich noch 2021 mit einem Beitrag zum Themenheft „Empirische Studien zum DaF-Unterricht im virtuellen Klassenzimmer“. Den Call for Papers finden Sie auf der Internetseite der Zeitschrift.

Jederzeit können Sie Ihren Beitragsvorschlag zu weiteren Themen oder Ihre Anregung für ein Themenheft an die Redaktion übermitteln (verantwortlicher Redakteur: Christian Krekeler, krekeler@htwg-kostanz.de).

Der Redaktion gehören die folgenden Personen an:

- Prof. Dr. Christian Krekeler (HTWG Konstanz) (verantwortlicher Redakteur)
- Dr. Lutz Köster (Universität Bielefeld) (verantwortlich für Rezensionen)
- Dr. Hebatallah Fathy (DAAD)
- Prof. Dr. Uwe Koreik (Universität Bielefeld)
- Prof. Dr. Nicole Marx (Universität zu Köln)
- Prof. Dr. Thorsten Roelcke (TU Berlin)
- Prof. Dr. Dietmar Rösler (Universität Gießen)
- Prof. Dr. Michael Schart (Universität Jena)
- Prof. Dr. Barbara Schmenk (University of Waterloo, Kanada)

InfoDaF im Internet: <https://www.degruyter.com/view/j/infodaf>

5 Zusammenarbeit mit Institutionen

5.1 Georg-August-Universität Göttingen

Die Zusammenarbeit mit der Universität Göttingen ist durch die Ansiedlung der Geschäftsstelle innerhalb der [Abteilung Interkulturelle Germanistik](#) begründet. So ist die Geschäftsführerin, Dr. Middeke, gleichzeitig mit einer wissenschaftlichen Stelle in der Abteilung beschäftigt. Auch alle weiteren Teilzeit-Angestellten sind i.d.R. mit Stundenkontingenten oder Lehraufträgen dort tätig bzw. sind Absolvent*innen des Masterstudiengangs Interkulturelle Germanistik oder der Zusatzqualifikation Interkulturalität und Mehrsprachigkeit/Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (ZIMD) an der Universität Göttingen. Darüber hinaus findet immer wieder auch eine inhaltliche Zusammenarbeit statt, etwa wenn Studierende die beliebten Praktika in der Geschäftsstelle absolvieren.

In ihrer Doppelfunktion vertritt Dr. Annegret Middeke häufig sowohl die Abteilung Interkulturelle Germanistik als auch den FaDaF auf internationalen Tagungen, Netzwerkveranstaltungen u.a.m., so auch in der DACHL-Gruppe des IDV (vgl. 5.5) und im IDT-Vorbereitungskomitee (vgl. 6.5).

Die Leiterin der Abteilung und Vizepräsidentin für Forschung und Lehre der Universität Göttingen, Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, ist zudem Beiratsmitglied des FaDaF. Darüber hinaus zeigt der FaDaF zunehmend Präsenz außerhalb des universitären Kontextes in Göttingen, z.B. über Pressemitteilungen im Göttinger Tageblatt (vgl. 4.3) oder über die Teilnahme am sog. „Zukunftstag“, einem Zukunftstag für Schüler*innen, die sich Einblicke in die verschiedenen Berufsfelder verschaffen möchten, z.B. das der FaDaF-Geschäftsstelle. Zu den FaDaF-Veranstaltungen werden re-

gelmäßig Vertreter*innen der Stadt Göttingen (Integrationsrat, politische Parteien, Goethe-Institut Göttingen u.a.) eingeladen; anschließend wird in den lokalen Medien (z.B. Göttinger Tageblatt oder Stadtradio Göttingen) darüber berichtet.

5.2 Pädagogische Hochschule Freiburg

An der [Pädagogischen Hochschule Freiburg](#) ist die DSH-Koordinationsstelle angesiedelt. Berit Appel und Sonja Domes sowie eine studentische Hilfskraft haben hier ihren Arbeitsplatz.

Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Studiengangsleitung BA DaZ/DaF und Leiterin des [Promotionskollegs DaF/DaZ an der PH Freiburg](#), und JProf. Dr. Nadja Wulff, Koordinatorin des Promotionskollegs DaF/DaZ, sind beide Vorstandsmitglieder des FaDaF.

Die virtuelle Jahrestagung DaF/DaZ 2021 wird unter dem Titel „Freiburger FaDaF-Thementage“ vom FaDaF in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel und der PH Freiburg ausgerichtet.

5.3 Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Der DAAD, vor allem das für den FaDaF zuständige Referat „S14: Germanistik, deutsche Sprache und Lektorenprogramm“ (geleitet von Dr. Hebatallah Fathy), unterstützte auch im Berichtsjahr vielfach gemeinsame Aktivitäten mit dem FaDaF. Dazu zählen nicht nur die analogen Sitzungen zur Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, bei der sich der DAAD traditionell vielfach einbringt, oder die FaDaF-Beiratssitzung am 17.01.2020 in den Räumen des DAAD, sondern auch der kontinuierliche virtuelle Austausch. Zwischen dem DAAD und dem FaDaF gibt es kontinuierliche Kontakte und Absprachen im Zuge gemeinsamer Projekte bzw. weiterer Gremiensitzungen (vgl. 5.3ff.).

Bereits zum neunten Mal förderte der DAAD im Zusammenhang mit der FaDaF-Jahrestagung das von der FaDaF-Geschäftsführung initiierte Weiterqualifizierungsprogramm für internationale DaF- und Germanistikdozent*innen. Die Förderung inkludiert die Teilnahme an der Jahrestagung und an einer speziellen Fortbildung für diese Zielgruppe. (vgl. 6.3). Der FaDaF zeichnet in Abstimmung mit dem DAAD für die Konzeption und Auswahl der Geförderten verantwortlich und hat seit 2014 vollständig die Verwaltung der Fördermittel übernommen. Bis zu 20 DaF- und Germanistikdozent*innen konnten auch dieses Jahr wieder vom DAAD gefördert werden. 2020 fand die Fortbildung zum ersten Mal digital statt.

Bis jetzt durchgeführte DAAD-FaDaF-Fortbildungen:

- „Methoden im DaF-Unterricht“, 2012 an der Universität Hildesheim
- „DaF im Kontext von Interkulturalität und Mehrsprachigkeit“, 2013 an der Universität Bamberg
- „Lernkulturen in der Sprach- und Kulturvermittlung DaF“, 2014 an der Universität Münster
- „Sprachmittlungskompetenz für Deutsch“, 2015 am SDI München
- „Sprachenbildung und Kulturerfahrung: DaF in authentischen Lernkontexten“, 2016 an der Universität Duisburg-Essen, Standort Essen
- „Fach- und berufsbezogene Deutschvermittlung“, 2017 an der TU Berlin
- „Lehr-/Lernmaterialien für DaF und DaZ“, 2018 an der Universität Mannheim
- „Wissenschaftliche Präsentationstechniken“, 2019 an der TU Chemnitz
- „Schritt halten: Landeskundliche Unterrichtsgestaltung in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen“, 2020 digital an der Universität Marburg

Bei der [Auftaktveranstaltung](#) „Von 0 auf 100 digital“ zu den „Marburger FaDaF-Thementagen“ 2020 war der DAAD mit einem Workshop zum Thema „Virtuelle Hochschullehre: Arbeiten mit Dhoch3“ vertreten. Durchgeführt wurde der Workshop von Julia Kracht-Araujo (DAAD) und Prof. Dr. Zhin Zhao (Tongji Universität Shanghai).

Zwei ursprünglich vom DAAD unterstützte Projekte – „Topographie der DaF- und Germanistikstudiengänge weltweit“ und die „[quantitative Studie zur Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften an deutschen Hochschulen \(WiSe 2014-15 bis WiSe 2016-17\)](#)“ – werden zurzeit vom FaDaF mit eigenen Mitteln weitergeführt. Die Ergebnisse des Projektes zur Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften an deutschen Hochschulen wurden intensiv auf FaDaF-Vorstands- und Beiratssitzungen sowie auf den Jahrestagungen diskutiert; ein entsprechendes [Thesepapier](#) auf der Homepage des FaDaF veröffentlicht und an verschiedene bildungspolitische Stellen versendet. Die Studie im Auftrag des DAAD war der Auslöser zu einem größeren, langfristigen Projekt, weitere Publikationen in diesem Zusammenhang sind bereits erschienen oder in Vorbereitung, so z.B. Jung, Matthias (i.Dr.): Defizite und Bedarfe der Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften. In: Wulff, Nadja et al. (Hrsg.): *Deutsch weltweit – Grenzüberschreitende Perspektiven auf die Schnittstellen von Forschung und Vermittlung*. Göttingen: Universitätsverlag, 415-418.

5.4 Goethe-Institut (GI)

Das Goethe-Institut, hier die Abteilung „Sprache und Bildungspolitik“, aktuell in Person von Andrea Schäfer oder der Abteilungsleiterin, Nivin El Sioufy, ist regelmäßig Gast bei den FaDaF-Vorstandssitzungen. Das Goethe-Institut gehört zu den festen Partnern der Jahrestagung, ist dort mit einem Stand vertreten und fachlich vielfach in das Vortrags- bzw. Ausstellerprogramm integriert. So sind Referent*innen des Goethe-Instituts typischerweise am Forum „Beruf & Qualifizierung“, an den Ausstellervorträgen, aber auch am Fachprogramm beteiligt. Seitdem der FaDaF Mitglied des GMF ist, können FaDaF-Mitglieder darüber hinaus zu vergünstigten Bedingungen die GI-Zeitschrift *Fremdsprache Deutsch* abonnieren. Gegenstand der regelmäßigen Konsultationen von GI und FaDaF ist neben der Jahrestagung DaF/DaZ insbesondere die Zusammenarbeit bei den Internationalen Deutschlehrertagungen (IDT) bzw. mit dem Internationalen Deutschlehrerverband (IDV, vgl. 5.16). Vor allem auch in der DACHL-Gruppe des IDV (vgl. 5.5) bzw. generell bei der IDV-Vorstandsarbeit, in die Dr. Matthias Jung als FaDaF-Vertreter und Andrea Schäfer als GI-Vertreter*in in der Funktion als [Deutschlandexpert*innen](#) eingebunden sind, kommt es zu einem ständigen fachlich-institutionellen Austausch.

Anke Kleinschmidt vom GI war mit einem Workshop zum Thema „Institutionelles Deutschnetzwerk im Ausland“ bei der digitalen [Auftaktveranstaltung](#) „Von 0 auf 100 digital“ zu den „Marburger FaDaF-Thementagen“ 2020 vertreten.

5.5 ÖDaF, AkDaF/Ledafids, DACHL

Der Austausch mit der DACHL-Gruppe der deutschsprachigen Länder (D = Deutschland, A = Österreich, CH = Schweiz, L = Liechtenstein), die sich 2007/2008 auf Initiative des IDV neu gegründet hat, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Hauptziele sind die Sichtbarmachung und Umsetzung des [DACH-Prinzips](#), u.a. durch die IDV-DACHL-Seminare, die Weiterentwicklung der Landeskundedidaktik sowie die Zusammenarbeit der vier deutschsprachigen Länder. [Mitglieder des DACHL-Gremiums](#), das seit 2018 eine eigene [Geschäftsordnung](#) hat, sind zum aktuellen Zeitpunkt der IDV (vertreten durch Präsident*in und/oder ein weiteres Vorstandsmitglied), die DACH-Deutschlehrerverbände aus Deutschland (FaDaF), Österreich (ÖDaF) und der Schweiz (AkDaF und Ledafids), im Bereich DaF/DaZ tätige öffentliche Institutionen aus Deutschland (Goethe Institut, DAAD und DAG), Österreich (BMBWF), der Schweiz (ZEM CES im Mandat von EDK und SBFI) und Liechtenstein (Schulamts), die Leiter*innen der IDV-DACHL-Seminare aus Deutschland (interDaF), Österreich (Kultur und Sprache) der Schweiz (ZHAW) und Liechtenstein (Schulamts) sowie je nach Thema weitere am Thema interessierte DaF/DaZ-Fachexpert*innen.

Dr. Annegret Middeke vertritt seit September 2012 den FaDaF im DACHL-Gremium und nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil. Das Frühjahrstreffen des DACHL-Gremiums wurde am 15./16.05.2020 unter der Leitung des FaDaF in Kooperation mit der DAG (vgl. 5.15) virtuell ausgerichtet. Das Herbsttreffen wird unter der Leitung der DAG in Kooperation mit dem FaDaF hybrid in Lübeck ausgerichtet.

Die Beiträge, die auf der DACHL-Fachtagung „Das DACH-Prinzip in der Praxis“ am 08.03.2018 am Goethe-Institut München stattfand, wurden in [MatDaF-Band 103](#): „Weitergedacht. Das DACH-Prinzip in der Praxis“, hgg. von Naomi Shafer, Annegret Middeke, Sara Hägi-Mead und Hannes Schweiger, mit finanzieller Unterstützung vom [Schweizerischen Zentrum für die Mittelschule](#) (ZEM-CES) und [Ledafids](#), veröffentlicht. Weitere Initiativen vom FaDaF bzw. mit FaDaF-Beteiligung sind:

- Erhebung von DACHL-Inhalten in den DaF/DaZ-Studiengängen. Eine Bestandsaufnahme
- Reflexion der Kompatibilität des DACH-Prinzips mit modernen Diversitätstheorien
- Service Learning: Überarbeitung von DACHL-Unterrichtsentwürfen aus aller Welt durch DaF/DaZ-Studierende der Universität Göttingen

Über die DACHL-Gruppe wird u.a. der Informationsaustausch zwischen FaDaF, IDV, ÖDaF, AkDaF und Ledafids intensiviert. Vertreter*innen des ÖDaF und AkDaF haben seit 2013 regelmäßig die FaDaF-Jahrestagungen besucht; umgekehrt haben Vertreter*innen des FaDaF an Jahrestagungen des ÖDaF sowie der gesamtschweizerischen Tagung von Ledafids und AkDaF teilgenommen. Die institutionelle und personelle Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen aus Österreich, der Schweiz und Liechtenstein wird vom FaDaF ausdrücklich begrüßt – und das nicht nur, weil die Vielfalt der deutschen Sprache und Kultur ein gemeinsamer Werbefaktor für die Erhöhung der Attraktivität des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache in der Welt ist.

5.6 HRK und KMK

Die Zusammenarbeit mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), hier vor allem Dr. Thomas Böhm, der dort für Fragen des Hochschulzugangs ausländischer Studienbewerber zuständig ist, sowie der Kultusministerkonferenz, die hier ebenfalls mitentscheidet, war auch im Jahr 2019/2020 sehr intensiv. Sie betrifft vor allem die Qualitätssicherung der DSH an den registrierten Standorten sowie die zahlreichen in diesem Zusammenhang auftauchenden Anfragen und Grundsatzentscheidungen, da die HRK die Registrierungen bzw. Ablehnung von Registrierungen auf Empfehlung des FaDaF vornimmt, aber auch regelmäßig viele grundsätzliche Fragen aufkommen, die mit dem DSH-Komitee des FaDaF besprochen und entschieden werden (vgl. 7.4). Darüber hinaus ist der FaDaF als der für die DSH verantwortliche Verband festes Mitglied der HRK-KMK-Arbeitsgemeinschaft zur Qualitätssicherung und die Fragen rund um die in der RO-DT genannten Hochschulzugangsprüfungen. In dieser Funktion nahm der FaDaF-Vorsitzende, Dr. Matthias Jung, regelmäßig am informellen Austausch der AG untereinander per Email und an den Sitzungen der Arbeitsgruppe teil, die alternierend in München, Berlin und Bonn tagt, und zwar im Berichtsjahr am 29.05.2019 (München) und am 11.11.2019 (Bonn), sowie 18.06.2020 (online).

5.7 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) beeinflusst mit seinem Budget für Sprachkurse und Begleitmaßnahmen in Höhe von rund 1,1 Mrd. € (2019) in hohem Maße die Berufsperspektiven von DaF/DaZ-Absolvent*innen. Das betrifft nicht nur die von ihm verantworteten Integrationskurse im weiteren Sinne, d.h. auch unter Einschluss des neuen Kurstyps Berufssprachkurse nach der Deutschförderverordnung (DeuFöV), die – bei erheblichen Schwankungen – mit einigen Hunderttausend Teilnehmenden pro Jahr die meisten DaF/DaZ-Lehrkräfte benötigen, sondern auch die gesamte weitere Lehrkräftenachfrage etwa im studienvorbereitenden und -begleitenden Bereich oder in den Jugend-, Schüler und Sommerkursen. Dies gilt besonders in Zeiten, in denen DaF/DaZ-Fachleute nachgefragt werden, so dass die BAMF-Vorgaben zur Lehrkräftebezahlung, Lehrkräftequalifikation und Unterrichtsmodellen unter Pandemiebedingungen Referenz für die gesamte Branche sind.

In der Corona-Krise, die durch Lockdown und Abstandsregeln die BAMF-Kursträger und damit auch die Lehrkräfte schwer getroffen hat, unterstützt das BAMF erstere finanziell in gewissen Grenzen, so dass sie auch den Kursbetrieb mit den Corona-Vorgaben – ggf. digital – aufrechterhalten und ihre Lehrkräfte weiter beschäftigen können. Damit fließen seit dem Lockdown zwischen März und Mai auch wieder Honorare und Gehälter. Trotzdem verläuft derzeit die Zulassung neuer Kursteilnehmender nur sehr schleppend und die Zahl der Kurse sinkt, von den coronabedingt schwierigen, oft wechselnden Unterrichtsbedingungen einmal ganz abgesehen.

Institutionell ist der FaDaF beim BAMF indirekt über seine Beiratsmitglieder Prof. Dr. Olaf Bärenfänger, Prof. Dr. Hermann Funk und Prof. Dr. Winfried Thielmann in der sogenannten Bewertungskommission vertreten, auch wenn sie dort nicht als FaDaF-Repräsentanten, sondern individuell bzw. als Vertreter ihrer jeweiligen Institution benannt sind. Dennoch gibt es hier über die Beiratsmitglieder einen kontinuierlichen Austausch, etwa wenn 2019 die auf der Jahrestagung verabschiedete „Chemnitzer Resolution“ des FaDaF zur Fachkräfteeinwanderung anschließend in der Bewertungskommission diskutiert wurde.

Darüber hinaus kommt es regelmäßig zu weiteren Kontakten auf verschiedenen Ebenen etwa in Workshops und auf Veranstaltungen wie der FaDaF-Jahrestagung oder dem [FaDaF-Jubiläumskolloquium](#) am 01.02.2019. Insgesamt haben sich die Kontakte zum BAMF, das den FaDaF zunehmend als wichtigen Akteur und Gesprächspartner wahrnimmt, weiter intensiviert, nicht zuletzt auch seitdem dort die pädagogische Expertise einen größeren Stellenwert erhalten hat und das BAMF diesbezüglich personell aufgestockt hat.

Die Zusammenarbeit bezieht sich aktuell insbesondere auf die Überlegungen und Aktivitäten des BAMF zur Evaluation und Qualitätssicherung mit Schwerpunkt Berufssprachkurse. Im Berichtszeitraum wurde ein wichtiger Schritt im Bereich der Qualitätsentwicklung der Berufssprachkurse getan: Ab 2022 müssen Lehrkräfte in Berufssprachkursen des BAMF eine berufsbezogene Lehrqualifikation im Umfang von 160 UE (davon 80 UE Präsenzseminare und 80 UE begleitete Selbstlernphasen) nachweisen, soweit sie nicht wegen nachgewiesener einschlägiger Kompetenzen davon befreit werden. Vor diesem Hintergrund wurden im August 2020 Träger akkreditiert, die diese anspruchsvolle Zusatzqualifizierungen (ZQ) für die bundesweit mehreren tausend betroffenen Lehrkräfte bis Ende 2021 in Präsenzform durchführen sollen, was unter Pandemiebedingungen einen enormen Kraftakt für alle Beteiligten darstellt. Hier wirkten der FaDaF-Vorsitzende und das Vorstandsmitglied Iris Beckmann-Schulz bzw. ihre Institution in verschiedenen Expertenrunden mit. So nahm Dr. Matthias Jung an drei Terminen der Expertengruppe zur Definition des Curriculums dieser sogenannten „additiven Zusatzqualifikation Berufssprachkurse“ (ZQ BSK) nach der Deutschförderverordnung (DeuFöV) sowie an einer BAMF-Expertenrunde zur Definition der bis 01.01.2022 neu gestalteten BAMF-Zulassung für Lehrkräfte in den Berufssprachkursen teil. Darüber hinaus wurde der FaDaF-Vorsitzende zum Themenforum „Sprachförderung“ im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Integration am 21.10.2019 ins Innenministerium eingeladen.

5.8 Auswärtiges Amt (AA) und weitere Ministerien

Auf Bundesebene sind für den FaDaF die mit der direkten oder indirekten Deutschförderung befassten Ministerien relevant, die ihrerseits auch Mittlerorganisationen wie den DAAD oder das Goethe-Institut finanzieren. Dies sind in der Außenperspektive und traditionell vor allem das Auswärtige Amt (AA) und das Wissenschaftsministerium (BMBWF), wozu im Zuge des Fokus auf der sprachlichen Arbeitsmarktintegration von Migrant*innen in letzter Zeit auch das Arbeitsministerium (BMAS) kommt, während das Innenministerium (BMI) diesbezügliche Kompetenzen an die nachgeordnete Behörde BAMF delegiert hat. Mit den genannten Ministerien gibt es zunehmend Kontakte im Rahmen der verschiedenen Gremiensitzungen, etwa bei den Sitzungen des G.A.S.T.-Vorstands (vgl. 5.13), der HRK-KMK-Arbeitsgruppe (vgl. 5.6) oder des IQ-Dialoggremiums (vgl. 9), sowie bei diversen Veranstaltungen und Gesprächen, etwa im Zusammenhang mit der IDT 2025 in Deutschland und den FaDaF-Initiativen zur DaF/DaZ-Lehrkräftequalifizierung (vgl. 7.5) sowie der Resolution zur Fachkräfteeinwanderung (vgl. 7.2). Neu ist seit 2020 die Einladung des FaDaF zu den Sitzungen des „Zentralen Netzwerks Deutsch (ZND)“, das beispielsweise im Ausland auch die Erhebungen zu den Deutschlernendenzahlen weltweit koordiniert. Hier nahm Dr. Matthias Jung an insgesamt drei Sitzungen am 10.12.2019, 29.01.2020 und am 17.06.2020 teil, die seit April 2020 unter Pandemiebedingungen online stattfinden. Es ist wichtig, dass im Konzert der staatlich geförderten Mittlerorganisationen auch selbst finanzierter und insofern unabhängiger Fachverband seine Stimme nicht zuletzt für die Gesamtheit der Akteure, die sich für die Forschung, Ausbildung und Vermittlung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache engagieren, erheben kann. Das führt auch zu einer verbesserten Sichtbarkeit, etwa wenn der FaDaF jetzt auch bei den entsprechenden Publikationen des AA mit seinem Logo präsent ist oder im Anhang der jüngsten Datenerhebung „[Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2020](#)“, die alle fünf Jahre

erscheint, erstmals als eine der relevanten Mittlerorganisationen vorgestellt wird. Bei den ZND-Sitzungen ergänzt sich der FaDaF im Übrigen gut mit dem IDV, der ebenfalls seit 2019 in diesem Gremium vertreten ist.

5.9 IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch

Das vom Arbeitsministerium sowie über den Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Programm „[Integration durch Qualifizierung](#)“ (IQ), in der die Jobcenter, Kammern, Unternehmen, Ministerien und Bildungsträger im Kontext von Migration, Qualifizierung und Arbeitsmarktintegration zusammenarbeiten, setzt nicht zuletzt einen starken Fokus auf das Integrierte Fach- und Sprachlernen (IFSL). Neben einschlägigen Projekten wird dabei auch eine permanente „Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch“ in Hamburg finanziert, die bei der Passage gGmbH angesiedelt ist, und etwa auch die Modulkonzepte für die Berufssprachkurse des BAMF erstellt hat. In Hamburg tagt auch zwei Mal jährlich das Dialoggremium „Berufsbezogenes Deutsch“, bei dem der FaDaF durch seinen Vorsitzenden regelmäßig vertreten ist. Hier werden Projektergebnisse und neueste Entwicklungen vorgestellt oder Rückmeldungen aus der Praxis an BAMF und BMAS weitergegeben. Das Gremium tagte im Berichtsjahr am 05./06.04.2019 sowie am 16./17.09.2019. Die fachliche Expertise des IQ-Programms und insbesondere der Fachstelle ist seit März 2019 mit dem Vorstandsmitglied Iris Beckmann-Schulz im FaDaF direkt vertreten. Den guten Austausch mit dem IQ-Netzwerk dokumentieren auch die DaF/DaZ-Jahrestagungen, auf denen regelmäßig Vorträge aus entsprechenden Projekten angeboten werden. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zur Sache, FaDaF!“ konnte darüber hinaus am 14.06.2019 unter dem Thema „Sprachliche Integration ausländischer (Fach-)Kräfte: alte Probleme, neue Chancen für DaF/DaZ“ ein Fachbeitrag seitens der Fachstelle geleistet werden.

5.10 Lehrkräftevertretungen und Gewerkschaften

Die prekären Arbeitsbedingungen für DaF/DaZ-Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung sind seit Gründung des FaDaF vor 30 Jahren ein Thema, auch wenn der Verband primär durch den Fachbezug geprägt ist und keine Vertretung einer bestimmten Berufs- oder Interessengruppe ist. Die Zusammenarbeit mit Vertretungen von Lehrkräften hat insofern auch immer eine Rolle gespielt, sich aber in den letzten Jahren intensiviert. Auf der einen Seite sind hier lockere, über die Jahre wechselnde Zusammenschlüsse von Lehrkräften – aktuell das recht aktive „Bündnis DaF/DaZ-Lehrkräfte“ –, auf der anderen Seite die Gewerkschaften GEW und ver.di zu nennen. Die Einbindung erfolgt vor allem über Einladungen zu Veranstaltungen des Forums „Beruf & Qualifizierung“ auf den Jahrestagungen, aber auch durch persönliche Kontakte, gegenseitige Verlinkungen und Austausch von Pressemitteilungen oder einschlägigen Positionspapieren. Vor allem für die im Vergleich ungleich besser ausgestattete und institutionalisierte Gewerkschaft GEW ist festzuhalten, dass sie den FaDaF mittlerweile als Ansprechpartner für Fragen im Zusammenhang mit dem Thema „Berufsfeld DaF/DaZ“ und darüber hinaus sieht. So gab es etwa für den 24.10.2019 die Einladung an den FaDaF, an einem Podium mit dem Thema „Kooperation oder Konkurrenz? Über das Verhältnis von Gewerkschaften und Berufsverbänden“ teilzunehmen. Die Zusammenarbeit mit Vertretungen der Lehrkräfte und hier insbesondere dem „Bündnis DaF/DaZ-Lehrkräfte“ wird gerade in Corona-Zeiten, die das ganze Berufsfeld weiter fragilisieren und kleine Fortschritte der letzten Jahre zunichtemachen können, besonders wichtig. So hat der FaDaF auf der [Auftaktveranstaltung](#) der digitalen Jahrestagung am 17.04.2020 dem Thema ein eigenes Forum unter dem Titel „Deutschlehrkräfte: Sorgen, Erfahrungen, Perspektiven“ gewidmet und das Bündnis DaF/DaZ-Lehrkräfte für ein Statement zur Situation der Lehrkräfte im Plenum eingeladen.

Im Berichtszeitraum wurde außerdem der Berufsverband für Integrations- und Berufssprachkurse gegründet, in dem Lehrkräfte und Träger organisiert sind, die im Bereich der Integrations- und Berufssprachkurse tätig sind. Der BVIB versteht sich als Interessenvertretung dieser Berufsgruppe und setzt sich für die Qualitätsverbesserung der öffentlichen Sprachbildung ein. Vor dem Hintergrund dieser Schnittstellen mit aktuellen Arbeitslinien des FaDaF (Berufsbild DaF/DaZ-Lehrkraft, Rahmenbedingungen der Sprachförderung) hat der BVIB bereits Kontakt zum Vorstand aufgenommen.

5.11 Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

Die Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen wurde im vorliegenden Berichtszeitraum in bewährter Weise fortgesetzt. Das Vorstandsmitglied Prof. Dr. Gabriele Kniffka sowie das Beiratsmitglied Prof. Dr. Hermann Funk sind im Wissenschaftlichen Beirat der ZfA aktiv und initiieren an verschiedenen Stellen den Austausch. Die ZfA ist regulär mit einem Stand auf den DaF/DaZ-Jahrestagungen vertreten, wenn diese in Präsenz stattfinden. Für die Jahrestagung 2021, die online von der PH Freiburg ausgerichtet wird, ergeht eine Einladung an die ZfA, sich mit einem entsprechenden Beitrag zu beteiligen.

5.12 Studienkollegs

Ende Februar ist das INTEGRA-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, das zur Einrichtung zusätzlicher Plätze an Studienkollegs für Geflüchtete geführt und somit die Bedeutung der Studienkollegs zur Integration und Studienvorbereitung ausländischer Studienbewerber gestärkt hat, beendet worden. Das Programm wird zwar bis Ende 2021 durch eine Neuausschreibung fortgesetzt. Aber es wird deutlich, dass die Geldgeber die Bundestagswahl 2021 abwarten wollen, bevor es möglicherweise wieder im gleichen Umfang (das erste Programm hatte eine Laufzeit von vier Jahren) neu aufgelegt wird. Die Nachfrage der Geflüchteten am INTEGRA-Programm ging in den letzten beiden Jahren – wohl durch den Türkei-Deal – etwas zurück. Die jüngsten Ereignisse an der türkisch-griechischen Grenze weisen aber darauf hin, dass die Instabilität der Region voraussichtlich zu weiterem Zuzug von Geflüchteten führen wird. Für die Studienkollegs bedeutet dies, dass ihre mit der Integration von Geflüchteten erworbenen Kompetenzen wohl auch zukünftig gefragt sein werden.

Eine Anfrage aus einem Bundesland an die KMK, inwieweit die neue DSH-Musterprüfungsordnung von 2019 die Einführung einer obligatorischen mündlichen Prüfung auch in der Feststellungsprüfung Deutsch, die sich an der DSH zu orientieren hat, nötig mache, sorgte für eine Normen-Vernsicherung unter allen Beteiligten. Deshalb trafen sich im Januar 2019 auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Studienkollegs die Vertreter*innen von KMK und HRK mit Vertreter*innen der Studienkollegs in Frankfurt am Main zu einem Runden Tisch. Ebenfalls eingeladen waren Vertreter*innen der Länder. Die Vertreter*innen von HRK und KMK erläuterten, dass im Zuge der RO-DT-Novelle im Jahr 2011 eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Ländervertretungen sowie KMK und HRK, gebildet wurde (vgl. 5.6), um die Qualitätssicherung der verschiedenen in der RO-DT genannten Anbieter von Sprachzertifikaten durch Dialog und Austausch herzustellen. Hierbei sei aufgefallen, dass an Studienkollegs die mündliche Prüfung erlassen werden kann. Um eine Vergleichbarkeit aller in der RO-DT erfassten Deutsch-Sprachnachweise zu erzielen, solle jedoch eine entsprechende Regelung bzgl. der mündlichen Leistungsmessung bei der FSP Deutsch gegeben sein. Die Diskussion darüber wurde in Frankfurt nicht abgeschlossen. Die Frage, auf welcher Grundlage mündliche und auch schriftliche Leistungen im Zeugnis über die FSP, das dem Wesen nach ein Bildungsnachweis und kein Sprachzeugnis ist, ausgewiesen und gewichtet werden könnten, wird der Runde Tisch auf einem weiteren Treffen im Juni 2020 in Berlin erörtern.

5.13 TestDaF-Institut (G.A.S.T.)

Der FaDaF ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (G.A.S.T.), der als Trägerverein für das TestDaF-Institut fungiert. Als solches ist der FaDaF Vereinsmitglied und der bzw. die FaDaF-Vorsitzende wird traditionell als persönliches Mitglied auch in den G.A.S.T.-Vorstand gewählt. Die Zusammenarbeit mit G.A.S.T. ist für die beiden Institutionen in vielen Hinsichten wichtig: Zum einen ist im FaDaF ein Großteil der inländischen TestDaF-Zentren vertreten. Zum anderen ist der TestDaF als einziger statistisch abgesicherter Hochschulzulassungstest für Deutsch, der für ausländische Studienbewerber weltweit zugänglich ist, eine Referenz für alle anderen in der RO-DT genannten Sprachnachweise wie die DSH. Schon deshalb gibt es einen regelmäßigen Austausch über unseriöse Prüfungsanbieter, bei statistischen Erhebungen zur DaF-Prüfungslandschaft bzw. allgemein zur Qualitätssicherung hochschulbezogener DaF-Tests. Das TestDaF-Institut ist außerdem traditionell mit einem Stand auf den DaF/DaZ-

Jahrestagungen vertreten und präsentierte auf der „Marburger FaDaF-Thementagen“ 2020 den digitalen TestDaF per Videokonferenz.

Im Berichtszeitraum nahm der FaDaF-Vorsitzende an den beiden turnusmäßigen Vorstandssitzungen 2019 sowie 2020 an einer Online-Sitzung teil. Das TestDaF-Institut ist wie alle Kurs- und Prüfungsanbieter, die 2020 im Schnitt Einnahmenverluste von 50% oder mehr erlitten haben, schwer von den Corona-Verwerfungen betroffen, so dass der Austausch unter den DaF/DaZ-Institutionen derzeit besonders wichtig ist und auf der Vorstandssitzung am 15.05.2020 das beherrschende Thema war.

5.14 Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)

Die Dualität zweier DaF/DaZ-Verbände in Deutschland ging Ende 2015 offiziell zu Ende, woraufhin der FaDaF, wie sein aufgelöster Schwesterverband es vorher war, Mitglied im Gesamtverband Moderne Fremdsprachen wurde. Dies sollte nicht zuletzt die Kontinuität der bisherigen Kontakte einer DaF/DaZ-Vertretung zu den anderen Sprachverbänden und dem GMF-Vorstand gewährleisten. Leider sind beim GMF seit dem abgesagten Bundeskongress, der vom 27. bis zum 29.09.2018 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe stattfinden sollte und bei dem auch wieder das Fach DaF/DaZ vertreten gewesen wäre, deutliche Auflösungstendenzen sichtbar geworden, so dass der FaDaF zum 31.12.2019 nach einem entsprechenden Vorstandbeschluss seinen Austritt aus dem GMF erklärt hat. Der zeitliche Aufwand für die Verbindungsarbeit wie auch die zu zahlenden Gebühren stehen in keinem Verhältnis mehr zu dem Ertrag der Kooperation mit dem GMF, der seit Ende 2018 keine nennenswerten Aktivitäten mehr verzeichnet und leider zu stark ein klassischer Schulfremdsprachenverband geblieben ist, der sich wenig zu einem Fach wie DaF/DaZ hin öffnet.

Der FaDaF-Vorstand bedauert diese Entwicklung, da nicht zuletzt angesichts der gewachsenen Bedeutung von DaF/DaZ in der Schule die Mitwirkung in einem funktionierenden Sprachenverband die Durchsetzung von Mehrsprachigkeitskonzeptionen und -politik in Deutschland fördern würde. Sollte es zu einer Neugründung eines entsprechenden schlagkräftigen Verbandes bzw. einer Erneuerung des GMF kommen, ist der FaDaF gerne bereit wieder beizutreten.

5.15 Deutsche Auslandsgesellschaft (DAG)

Die Deutsche Auslandsgesellschaft e. V. (Lübeck) ist eine kleinere Mittlerorganisation, die wie das Goethe-Institut vom Auswärtigen Amt gefördert und u.a. Fortbildungen in aktueller Landeskunde für Deutschlehrkräfte aus Nord- und Nordosteuropa organisiert. Die 2011 entstandene Zusammenarbeit ist mittlerweile insofern institutionalisiert, als dass die Deutsche Auslandsgesellschaft Mitglied des FaDaF e.V. ist und der DAG-Geschäftsführer Martin Herold seit 2012 in seiner Funktion als einer der beiden Kassenprüfer die Ordnungsgemäßheit der Buchführung des FaDaF kontrolliert.

Im Berichtsjahr hat sich die Zusammenarbeit mit der Deutschen Auslandsgesellschaft insofern intensiviert, als dass der FaDaF die Ausrichtung der IDT 2025 in Lübeck durch die DAG beim Internationalen Deutschlehrerverband (IDV) beantragt hat und der Vorschlag von der IDV-Vertreter*innenversammlung 2019 in Leipzig einstimmig angenommen wurde (vgl. 5.16 und 6.5). Ein regelmäßiger Austausch zwischen der DAG und dem FaDaF findet u.a. im Rahmen der gemeinsamen DACHL-Initiativen statt (vgl. 5.5). Zudem hat Dr. Annegret Middeke den FaDaF am 18.10.2019 als Gast bei der [Feier zum 70. Jubiläum der DAG](#) vertreten.

5.16 Internationaler Deutschlehrer*innenverband (IDV)

Der FaDaF ist als Mitglied des [Internationalen Deutschlehrer*innenverbandes \(IDV\)](#) und des IDV-DACHL-Gremiums, über die Teilnahme an den IDV-Vertreter*innenversammlungen und seit 2018 durch die Stellung eines (nicht stimmberechtigten) Deutschlandexperten bei den IDV-Vorstandssitzungen im regelmäßigen Austausch mit dem IDV-Vorstand. Dr. Matthias Jung nahm im Berichtszeitraum insgesamt an fünf Vorstandssitzungen des IDV teil. Der Austausch mit dem IDV-Vorstand ist sehr intensiv und fördert die internationale Vernetzung des FaDaF, nicht zuletzt verstärkt er zusätzlich die Kooperation mit den Verbänden der anderen deutschsprachigen Länder (vgl. 5.5).

Als Ausdruck der engen Zusammenarbeit war u.a. geplant, dass der IDV-Vorstand im Frühjahr 2020 nach Marburg kommt und seine Vorstandssitzung mit der FaDaF-Jahrestagung und einer FaDaF-Vorstandssitzung verbindet, ein Grußwort spricht u.a.m. Nach Absage der Jahrestagung als Präsenzveranstaltung wurde der IDV aber in die digitale [Auftaktveranstaltung](#) zu den Marburger FaDaF-Thementagen eingebunden: Benjamin Hedzic aus dem IDV-Vorstand berichtete auf dem virtuellen Podium über das DaF-Lehren und -lernen weltweit und richtete bei der Eröffnung ein Grußwort der IDV-Vorsitzenden Prof. Dr. Marianne Hepp aus IDV-Vorstandsmitglieder beteiligten sich auch an weiteren Podien und Workshops der [Auftaktveranstaltung](#).

Vom 27.07. bis 02.08.2019 nahm Dr. Matthias Jung als offizieller Vertreter des FaDaF auf Kosten des IDV an der IDV-Delegiertenkonferenz in Leipzig und als beratender Experte für Deutschland an den IDV-Vorstandssitzungen im Vorfeld der Konferenz teil. Hier wurde u.a. über die Vergabe der IDT nach Lübeck entschieden (vgl. 6.5). 2020 vertrat er den FaDaF auf insgesamt fünf Online-Vorstandssitzungen des IDV.

Das [IDV-Magazin 97](#) (Juni 2020) zum Thema „Deutsch für Fachkräfte. Herausforderungen und Erfahrungen“ wurde von Matthias Jung und Andrea Schäfer betreut und herausgegeben. In dieser Ausgabe ist auf den Seiten 55-59 auch ein Bericht von Jens Steckler über die FaDaF-Thementage 2020 zu finden: „Corona-Folgen: Digitale Jahrestagung in Nullkommanichts“.

5.17 Internationale Vereinigung für Germanistik (IVG)

Nach der aktiven Beteiligung von Vorstands- und Beiratsmitgliedern an dem alle fünf Jahre stattfindenden großen Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) in Shanghai 2015 war eine Fortsetzung dieses internationalen Engagements für das Fach DaF auf dem [IVG-Kongress 2020](#) an der Universität Palermo vorgesehen. Dieser wurde coronabedingt auf 26.-31. Juli 2021 verschoben. Die FaDaF-Geschäftsführerin, Dr. Annegret Middeke, wird dort gemeinsam mit der [Präsidentin des IDV, Prof. Dr. Marianne Hepp](#), und der Präsidentin des bulgarischen Germanistenverbandes, [Prof. Dr. Nikolina Burneva](#), eine Sektion zum Thema „Kuturrealia in Paralleltexten als didaktischer Fokus trans- und interkultureller Germanistik“ leiten. Weitere Sektionen und Podien mit FaDaF-Beteiligung sind in Vorbereitung.

5.18 Verlage und Aussteller

Ein wichtiger Arbeitsbereich des FaDaF ist die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Verlagen und Ausstellern, welche vor allem bei den Jahrestagungen eine bedeutsame Rolle spielen. Die Stände und Vorträge der Aussteller, die sog. Ausstellerpräsentationen, tragen wesentlich zur Bereicherung der DaF/DaZ-Jahrestagung bei und ziehen viele Besucher an. Der Austausch, der während der Jahrestagung zwischen den Verlagen und den Teilnehmenden stattfindet, ist für beide Seiten gewinnbringend. Auf der Verlagsausstellung und bei den Ausstellerpräsentationen können sich die Besucher*innen über aktuelle Neuerscheinungen und potenzielle Berufschancen, z.B. als freie Autor*innen, informieren und mit den anwesenden Vertreter*innen ins Gespräch kommen. Gleichzeitig gibt die Tagung den Vertreter*innen der Verlage die Möglichkeit, sich einen Überblick über die neuesten Trends im Fach DaF/DaZ zu verschaffen.

Die Geschäftsstelle bemüht sich fortgesetzt intensiv und erfolgreich um eine produktive Zusammenarbeit mit den Verlagen als wichtigen Geschäftspartnern für die erfolgreiche Gestaltung der Jahrestagung. Die Serviceleistungen wurden in den letzten Jahren ausgebaut, so dass die Zahl der Aussteller zunächst von Jahr zu Jahr gestiegen ist und nun – begrenzt durch die räumlichen Kapazitäten der ausrichtenden Institutionen – auf einem erfreulich hohen Niveau verbleibt. Positiv zu vermerken ist auch die Tatsache, dass neben den bekannten überregionalen Verlagen auch kleine regionale Verlage und universitäre Einrichtungen Interesse an der Jahrestagung zeigen.

Bei den digitalen „Marburger FaDaF-Thementagen“ wirkten 10 Verlage mit. Der FaDaF stellte dafür verschiedene Kanäle zur Verfügung: Informationen zu Neuerscheinungen und aktuellen Materialien konnten auf der Tagungshomepage, in der digitalen Tagungsmappe und im digitalen Abstractband verbreitet werden. Per Video konnten Webinare auf der Tagungsplattform platziert werden. Außerdem bestand für die Verlage die Möglichkeit als Sponsoren auf der Tagung sichtbar

zu werden. Auch die Online-Tombola wurde von den Verlagen und Ausstellern mit zahlreichen Preisen unterstützt.

Die Begegnung und der Austausch zwischen den Teilnehmenden und Aussteller*innen waren in den digitalen Präsentationen per Videochat möglich. Die Reichweite der Formate überschritt sogar die der analogen Tagung: In den Verlagspräsentationen, die weltweit, kostenlos zugänglich waren, waren bis zu 100 Teilnehmenden gleichzeitig aktiv an den Präsentationen und Webinaren beteiligt. Sowohl die Verleger*innen als auch die Teilnehmenden bewerteten die digitale Erfahrung in den Ausstellerpräsentationen als positiv und wünschen sich für die kommenden Jahre hybride Formen.

Die Zusammenarbeit mit den Verlagen und Ausstellern hat sich intensiviert. So werden seit April 2020 digitale Sprechstunden für Verlage und Aussteller angeboten, um das Verlagsangebot besser abstimmen zu können und weiterhin einen produktiven und gewinnbringenden Austausch zu ermöglichen.

Ende September 2020 folgten Verlagsvertreter*innen der Einladung des FaDaF zum virtuellen Austausch bzgl. der nächsten FaDaF-Jahrestagung, die 2021 erneut digital stattfinden wird, und zeigten großes Interesse an hybriden Formaten. Bereits im Rahmen dieses Gesprächs signalisierten die Anwesenden ihre Bereitschaft, aktiv bei der digitalen FaDaF-Jahrestagung 2021 mitzuwirken.

Über die Präsenz bei der Jahrestagung in analoger oder digitaler Form hinaus können Verlage auf ihre neuen Publikationen in den Verbandsmitteilungen *fadaf aktuell* hinweisen oder es findet eine Verlinkung der jeweiligen Websites statt.

6 Tagungen, Workshops, Messen

6.1 Digitale Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Die 47. Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, die im März 2020 an der Philipps-Universität Marburg stattfinden sollte, wurde coronabedingt abgesagt. Ein neues Format, das keine 1:1-Abbildung der Jahrestagung war, wurde kurzfristig unter der Leitung von Dr. Annegret Middeke in einem Team aus Mitgliedern des Marburger Organisationsteams und FaDaF-Vorstandsmitgliedern konzipiert. Die erste digitale FaDaF-Jahrestagung beinhaltete einen öffentlichen und kostenfreien Auftakt „Von 0 auf 100 digital? Beispiele, Konsequenzen, Perspektiven“ am 17.04.2020, für dessen Konzeption und Organisation Dr. Matthias Jung verantwortlich zeichnete, und die kostenpflichtigen Thementage am 24. und 25.04.2020, für die ein Großteil der knapp 350 zum Zeitpunkt der Jahrestagungsabsage in analoger Form bereits angemeldeten Besucher*innen und der vereinnahmten Tagungsgebühren umgebucht werden konnte, was angesichts der bereits für die Präsenz-Jahrestagung entstandenen Kosten einen große Hilfe war (vgl. den Finanzbericht im Anhang).

Die Einrichtung und den technischen Support der bis zu sechs parallelen Videokonferenzräume für Podien bzw. Workshops während der digitalen Veranstaltungen mit bis zu 650 gleichzeitig anwesenden Teilnehmenden übernahm unentgeltlich ein fünfköpfiges Team des Instituts für Internationale Kommunikation (IIK Düsseldorf & Berlin), das hier seine ganze Online-Kompetenz wie auch einige der benötigten Online-Lizenzen einbrachte. IIK-Mitarbeitende wirkten auch während der gesamten Thementage als Moderatoren für die bis zu sechs parallelen Podien, Workshops und Verlagspräsentationen mit. Hier sind insbesondere Dr. Rüdiger Riechert und Matthias Bürger zu nennen.

Die [Auftaktveranstaltung](#) bildete vor allem die Teile der analogen Jahrestagung ab, die dem Austausch und der Diskussion fachpolitischer Themen und der beruflichen Fortbildung gewidmet waren, d.h. die Treffen der Interessengruppen sowie das Forum Beruf & Qualifizierung. Die [Auftaktveranstaltung](#) im April 2020 stand verständlicherweise ganz im Zeichen von Corona-Krise und „Zwangsdigitalisierung“. So gaben Statements institutioneller Vertreter*innen aus dem In- und Ausland einen weltweiten Überblick über die schwierige Situation und zahlreichen Herausforde-

rungen für alle im Fach DaF/DaZ Tätigen aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln, während Podien und Workshops einzelne Aspekte wie die Online-Materialfrage, digitale Hochschullehre im Fach DaF/DaZ, die Situation der freiberuflichen Lehrkräfte näher beleuchteten oder neue digitale Kompetenzen vermittelten.

Das Fachprogramm der „[Marburger FaDaF-Thementage](#)“ eine Woche später fokussierte dagegen in medialer neuer Form auf die ursprünglichen vier Themenschwerpunkte (TSP) 1: Lerner-sprachenanalyse, 2: Berufs-, Bildungs- und Wissenschaftssprache, 3: Professionalisierung und digitale Kompetenzen und 4: Kulturelles Lernen sowie auf das Forum „Unterrichtspraxis“, das auf die TSP verteilt wurde. Die vorab eingereichten Screencasts der Vorträge von den Referent*innen wurden auf der Plattform ILIAS der Universität Marburg eingestellt. Dazu konnten die angemeldeten Teilnehmer*innen im Vorfeld der Tagung Fragen stellen, die später virtuell diskutiert wurden. Parallel dazu fanden die Präsentationen der Aussteller und Verlage (live oder als Screencast) statt, die für alle offen zugänglich waren. Die Screencasts der Vorträge wurden nach der Tagung in dem [FaDaF-Youtube-Kanal](#) veröffentlicht.

Die digitale DaF/DaZ-Jahrestagung stieß auch in den Medien auf gute Resonanz: So berichteten die Deutsche Welle: „[Wie Bildungsveranstaltungen Corona trotzen](#)“ (11.06.2020), der Deutschlandfunk „[Tagung des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache erstmal nur online](#)“ (27.04.2020) und das [IDV-Magazin Juni 2020 \(S. 56-59\)](#). Auch die [Universität Marburg](#) berichtete ausführlich.

Die Nachwuchskonferenz 2020 „DaF-/DaZ-Unterrichtsforschung aktuell: Lernende, Lehrende, Lehrwerke“ konnte aufgrund der Pandemie nicht stattfinden und fließt thematisch in die Nachwuchskonferenz 2021 zum Thema „Kompetenzen, Ressourcen und Herausforderungen in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Forschungs- und Vermittlungsperspektiven“ ein, die digital ausgerichtet wird.

Die zur Tradition gewordene Fortbildung für internationale Germanistikdozent*innen, die vom FaDaF in Kooperation mit dem DAAD veranstaltet wird, fand am 04. und 11.07.2020 digital statt. (vgl. 6.3) Das Thema, das auf großes Interesse stieß, lautete „Schritt halten: Landeskundliche Unterrichtsgestaltung in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen“ (mit einem Schwerpunkt auf digitale Vermittlungskonzepten).

Durch die Digitalisierung der FaDaF-Jahrestagung konnte der FaDaF auch in den ungewöhnlichen und herausfordernden Zeiten den DaF/DaZ-Diskurs aufrechterhalten und eine innovative Alternative zu der analogen Jahrestagung anbieten. Das sehr positive Feedback zu der ersten digitalen FaDaF-Jahrestagung bestärkt uns, zuversichtlich, professionell und optimistisch die nächste Jahrestagung 2021 erneut digital auszurichten und das 2020 erfolgreiche Konzept weiterzuentwickeln.

6.2 „Zur Sache, FaDaF!“ – Aktuelle DaF/DaZ-Debatten

Als Interessensvertretung aller in DaF und DaZ tätigen Personen und Institutionen befindet sich der FaDaF an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Forschung einerseits und Politik und Öffentlichkeit andererseits. Mit seiner Veranstaltungsreihe „[Zur Sache, FaDaF!](#)“ – Aktuelle DaF/DaZ-Debatten möchte der FaDaF den Austausch über gesellschafts-, bildungspolitisch und sprachpolitisch relevante Fragestellungen anregen und fördern.

Den Auftakt der Veranstaltungsreihe bildete das FaDaF-Festkolloquium „Sprachen, Integration, Werte“ anlässlich des 30-jährigen Verbandsjubiläums und des 100. Bandes der FaDaF-Buchreihe „Materialien DaF/DaZ“ im Februar 2019. Im Juni folgte eine Diskussionsveranstaltung über das Thema „Sprachliche Integration ausländischer (Fach-)Kräfte: alte Probleme, neue Chancen für DaF und DaZ“ und im Dezember 2019 eine über das Thema „Deutschkompetenz von A1 bis C2. Sinn, Unsinn und aktuelle Weiterentwicklungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)“. Alle drei Veranstaltungen fanden an der Universität Göttingen statt. Diskutant*innen bei der Fachkräfte-Diskussion waren die drei Vorstandsmitglieder: Dr. Matthias Jung (Einführung in das Thema), Iris Beckmann-Schulz („Neue Ansätze beim berufsbegleitenden Deutschlernen“) Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Vorstand („Sprachliche Anforderungen in der Pflege –

Forschungsergebnisse“). Zuvor hatte der FaDaF eine Resolution zum Entwurf des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes, die auf der Jahrestagung 2019 an der TU Chemnitz vorgestellt worden war, veröffentlicht. Im FaDaF-Youtube-Kanal sind der Trailer und die Aufzeichnung der gesamten Veranstaltung zu finden. Die Diskussion zum GER wurde mit einem Impulsvortrag von Prof. Dr. Claudia Harsch (Universität Bremen) eingeleitet. Frau Harsch hatte ebenfalls auf der FaDaF-Jahrestagung an der TU Chemnitz bereits einen Vortrag zum Thema „Bald 20 Jahre Referenzrahmen: Bilanz, Kritik und aktuelle Weiterentwicklungen“ gehalten und wurde aufgrund der Aktualität des Themas und der großen Resonanz eingeladen, die Diskussion im Rahmen von „Zur Sache, FaDaF!“ fortzusetzen. Auch von dieser Veranstaltung sind der Trailer und die Aufzeichnung des Vortrags mit Diskussion im FaDaF-Youtube-Kanal zu finden.

Weitere geplante Themen in der Reihe „Zur Sache, FaDaF!“ sind:

- Die digitale Transformation in DaF und DaZ
- Unterrichtsqualität messen und kontrollieren: Was ist möglich?
- Sinn und Unsinn von Prüfung
- Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: Segen oder Fluch?
- Berufsbild DaF/DaZ-Lehrkraft in der Erwachsenenbildung
- Niedrigschwellige Angebote: Was tun bei „hoffnungslosen“ Fällen?
- Sprachunterricht als Werteunterricht

6.3 Fortbildung für internationale Germanistikdozent*innen

Das vom FaDaF initiierte, personell verantwortete und vom DAAD finanziell geförderte Programm für DaF- und Germanistikdozent*innen aus dem Ausland im Rahmen der Jahrestagung DaF/DaZ besteht seit 2012 (vgl. 5.3).

Das Thema 2020 lautete „Schritt halten: „Landeskundliche Unterrichtsgestaltung in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen“.

Der DAAD kündigte das Programm über das Lektor*innenforum an, von der Geschäftsstelle wurde die Ausschreibung parallel über die FaDaF-Homepage, Facebook und Twitter verbreitet. Darüber hinaus wurden FaDaF-Vorstand und -Beirat um Unterstützung bei der Verbreitung gebeten. Die Auswahlkommission des FaDaF unter der Leitung von Dr. Annegret Middeke schlug dem DAAD 20 Kandidat*innen und 10 Reservekandidat*innen zur Förderung vor.

Das Fortbildungsprogramm 2020 musste aufgrund der Pandemie verändert und digital angepasst werden. Sie beinhaltete die Teilnahme an den digitalen Marburger FaDaF-Thementagen am 24.04. und 25.04.2020 (die ersatzweise für die annullierte analoge FaDaF-Jahrestagung durchgeführt wurde) und an dem zielgruppenspezifischen Workshop zum Thema „Schritt halten: Landeskundliche Unterrichtsgestaltung in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen“ mit einem Schwerpunkt auf digitalen Vermittlungskonzepten, das von Florian Thaller (Philipps-Universität Marburg) geleitet und in Zusammenarbeit von Frau Dr. Annegret Middeke konzipiert und an zwei Terminen digital durchgeführt wurde: am 04.07.2020 von 10:00 bis 17:00 Uhr („deutsche“ Zeit) und am 11.07.2020 von 08:00 bis 15:00 Uhr („deutsche“ Zeit). Die Gruppenbildung erfolgte nach Zeitzonen der Teilnehmenden. 19 der 20 ausgewählten Personen nahmen am gesamten digitalen Fortbildungsprogramm teil. Eine Person konnte sich aus gesundheitlichen und technischen Gründen leider nicht beteiligen.

Die digitale Fortbildung verfolgte ein zweifaches Ziel: Zum einen sollten anhand von drei Schwerpunkten (Auswahl der Themen und Inhalte, Materialerstellung und Unterrichtsgestaltung) unterrichtsrelevante Fragen der Landeskunde vor allem aus der Perspektive der Internationalen Germanistik bearbeitet werden. Zum anderen sollten die besonderen Herausforderungen digitaler Lernformate gezielt in den Blick genommen, methodische Zugänge zu interaktiven Formaten diskutiert, erprobt und schließlich reflektiert werden, um sie für eigene Unterrichtskontexte nutzbar

zu machen. Die Resonanz war durchweg positiv, was in erster Linie Florian Thallers unermüdlichem Einsatz und exzellentem digitalen Management zu verdanken ist.

6.4 Nachwuchstagung DaF/DaZ

Auch im Vorfeld der 46. Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, die von der Technischen Universität Chemnitz in Kooperation mit dem Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF e.V.) ausgerichtet wurde, fand 2019 wieder eine Nachwuchskonferenz zum Thema „Junge DaF/DaZ-Forschung – qualitativ und quantitativ“ statt. Die Auswahl der passenden Forschungsmethoden zur Beantwortung einer Forschungsfrage, das Studiendesign in empirischen Forschungsprojekten sowie die Auswertung, Aufbereitung und Präsentation der erhobenen Daten stellen junge Nachwuchswissenschaftler*innen im Bereich Deutsch als Fremd- und Zweitsprache häufig vor große Herausforderungen. In vielen Studiengängen spielt die Auseinandersetzung mit empirischen Forschungsmethoden nicht selten eine untergeordnete Rolle, da der Fokus auf der methodisch-didaktischen Ausbildung liegt.

Aus diesem Grund bot sich auf der NWK 2019 den DaF/DaZ-Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit, ihre aktuellen Forschungsprojekte vorzustellen und dabei den Schwerpunkt auf die ausgewählten qualitativen und quantitativen Methoden sowie das Untersuchungsdesign zu legen. Zu Konferenz hatten sich mehr als 40 Nachwuchswissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland, darunter Brasilien, Japan, Usbekistan, Türkei und Österreich eingefunden. Sechs DaF/DaZ-Nachwuchswissenschaftler*innen präsentierten auf der internationalen NWK ihre Projekte in Form eines Vortrags, zehn junge Forschende stellten ihre Arbeit in Form eines Posters vor und tauschten sich mit interessierten Kolleg*innen darüber aus. Begleitet wurde die NWK von Friederike Hinzmann (TU Chemnitz), Sandra Steinmetz (Universität des Saarlandes, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) und JProf. Dr. Nadja Wulff (FaDaF-Vorstand, PH Freiburg). Prof. Dr. Winfried Thielmann (FaDaF-Beirat, TU Chemnitz) und Dr. Annegret Middeke (Geschäftsführung FaDaF) begrüßten die Nachwuchswissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland. Den Eröffnungsvortrag mit dem Thema „Was wirklich zählt... Überlegungen zur empirischen Forschung im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ übernahm Prof. Dr. Olaf Bärenfänger. In seinem Vortrag stellte der Wissenschaftler aus Leipzig Überlegungen zur empirischen Forschung im Bereich DaF/DaZ an, bei welchen er auf die Metapher des Zählens zurückgreift, um die Person des Forschenden (Wer zählt?), den Forschungsgegenstand (Was wird gezählt?) und die Methoden (Wie wird gezählt?) ins Zentrum zu rücken. Er erörterte aus der Perspektive des Forschenden die Bedeutsamkeit der Vernetzung in der Scientific Community, den Austausch über Kriterien guter Forschung und nicht zuletzt die Frage des Anwendungsbezuges der Forschung. Damit regte er die Teilnehmenden an, die jeweiligen Aspekte auf ihre eigene Arbeit zu beziehen und zu überdenken. Mit Ergebnissen verschiedener Untersuchungen, die er als Beispiele heranzog, zeigte er die Zusammenhänge zwischen den im Fach DaF/DaZ auftauchenden und zu beantwortenden Fragestellungen, ihrem Anwendungsbezug und den gesellschaftlichen bzw. volkswirtschaftlichen Konsequenzen auf, um dann auf die damit einhergehende Verantwortung des Forschenden zu verweisen.

Dem Eröffnungsvortrag schlossen sich vielfältige Beiträge aus den Reihen der Nachwuchswissenschaftler*innen an. Hierbei waren sowohl die Bereiche DaF als auch DaZ, Arbeiten aus dem In- und Ausland, qualitative und quantitative Forschung sowie unterschiedlichste Forschungsmethoden vertreten.

Im Verlauf der Konferenz wurden von den Teilnehmenden die drei besten Poster gewählt und gekürt, für die der FaDaF e.V. Bücherpreise zur Verfügung stellte.

Platz 1: Irene Bundschuh (Pädagogische Hochschule Freiburg) – *Fachliches und sprachliches Lernen in Vorbereitungsklassen: Ermittlung des Bedarfs und Ableitung von Handlungsempfehlungen*

Platz 2: Martina Franz dos Santos und Danitza Aragón (Universität Marburg) – *Sprachsensibler Fachunterricht an der Schwelle zur Hochschule*

Platz 3: Alessandra de Freitas (Brasilien/Universität Leipzig) – *Identitäten und biografische Erzählungen von Geflüchteten im DaZ-Unterricht*

Neben dem wissenschaftlichen Austausch zwischen den Teilnehmer*innen konnte außerdem ganz im Sinne einer NWK die Vernetzung auf wissenschaftlicher Ebene gefördert und persönliche Kontakte geknüpft werden, die eine Voraussetzung für die mögliche Zusammenarbeit zwischen Nachwuchswissenschaftler*innen verschiedener Hochschulen im In- und Ausland darstellen.

Für die Jahrestagung 2020 an der Universität Marburg war im Vorfeld eine Nachwuchskonferenz zum Thema „DaF-/DaZ-Unterrichtsforschung aktuell: Lernende, Lehrende, Lehrwerke“ geplant. Die Organisation übernahmen Jennifer Müller (Universität Marburg), Martina Franz dos Santos (Universität Marburg) und JProf. Dr. Nadja Wulff (FaDaF-Vorstand, PH Freiburg). Zur Präsentation und Diskussion wurden sechs Vorträge und 12 Poster von Nachwuchswissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland ausgewählt. Aufgrund der Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes konnte die Nachwuchskonferenz nicht wie geplant analog stattfinden. Die für 2021 geplante Tagung zum Thema „Kompetenzen, Ressourcen und Herausforderungen in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Forschungs- und Vermittlungsperspektiven“ soll online durchgeführt werden. Die Organisation der NWK 2021 übernahmen Maria Hummel (Universität Kassel), Jennifer Müller (Universität Marburg), Coretta Storz (FaDaF-Vorstand, TU Chemnitz) und JProf. Dr. Nadja Wulff (FaDaF-Vorstand, PH Freiburg).

6.5 IDT 2022 (Wien), IDT 2025 (Lübeck), IVG-Kongress 2020 (Palermo)

Der FaDaF ist intensiv in die Vorbereitungen der [XVII. IDT](#), die für den 02. bis zum 07.08.2021 an der Universität Wien geplant war, eingebunden. Im Rahmen der Vorbereitung fanden mehrere Treffen unter Beteiligung des FaDaF statt, bis einschließlich Februar 2020 in Wien, danach digital über ZOOM. Im Zusammenhang mit der Coronapandemie wurde beschlossen, die für August 2021 geplante Tagung auf 2022 zu verschieben, damit gewährleistet werden kann, dass alle Teilnehmenden aus dem In- und Ausland ihre Reise zur Tagung antreten können. Der neue Termin für die IDT in Wien ist 15.-20. August 2022.

Im IDT-Vorbereitungskomitee vertreten Vorstandsmitglied JProf. Dr. Nadja Wulff und die Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke den FaDaF. Die konzeptionelle Arbeit bezüglich der Vorträge, Sektionen, des Kultur- und Freizeitprogramms ist bereits abgeschlossen, die Sektionsleiter*innen haben ihre Arbeit aufgenommen, die Ausschreibungen sind veröffentlicht. Neu am Sektionskonzept war, dass die Verbände und Mittlerorganisationen stärker als bei den vergangenen IDTs in die personelle Besetzung eingebunden sind, indem sie aufgefordert wurden, fachlich geeignete Kolleg*innen – darunter besonders Nachwuchswissenschaftler*innen – für die Leitung einer Sektion zu empfehlen. Die Verbände, darunter nicht zuletzt der FaDaF, haben somit eine Vorauswahl getroffen. Prinzipiell gibt es für jede Sektion zwei gleichberechtigte Sektionsleiter*innen, die die anfallenden Aufgaben im Team ausführen. Die Tagungsseite der IDT 2022 ist freigeschaltet (<http://www.idt-2022.at/site/home>), Anmeldungen sind ab dem 1. Januar 2021 möglich. Abstracts für die Sektionen können bis zum 15. September 2021 eingereicht werden.

Die nächste IDT soll nach dem Rotationsprinzip 2025 nach der Schweiz 2017 und Wien 2022 wieder in Deutschland stattfinden, wobei der FaDaF als Mitgliedsverband des IDV einen Ausrichter vorschlägt, der dann von der Mitgliederversammlung des IDV in Leipzig bestätigt werden muss, nachdem in einem aufwendigen Prozess die Machbarkeit dieser Großveranstaltung mit 2.000 bis 3.000 Teilnehmenden vom IDV geprüft wurde. Auf der Delegiertenkonferenz in Leipzig im August 2019 wurde die Kandidatur der Deutschen Auslandsgesellschaft (DAG), die die IDT 2025 in Zusammenarbeit mit der Universität Kiel in Lübeck ausrichten möchte und eine entsprechende Studie, u.a. zur Finanzierung, den Räumlichkeiten und notwendigen Infrastrukturen eingereicht hat, bestätigt.

Auch an dem [XIV. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik](#) (vgl. 5.17), der unter dem Motto „Wege der Germanistik in transkulturellen Perspektiven“ ursprünglich vom 26.07. bis zum 02.08.2020 an der Universität Palermo stattfinden sollte, werden sich FaDaF-Vertreter*in-

nen beteiligen. So ist die FaDaF-Geschäftsführerin Co-Leiterin der Sektion „Kulturrealia in Paralleltexten als didaktischer Fokus trans- und interkultureller Germanistik“. Der Kongress wurde auf August 2021 verschoben.

6.6 Hochschulmessen

Der im Jahr 2005 ins Leben gerufene Zusammenschluss ausgewählter institutioneller Mitglieder des FaDaF zum [FaDaF-Kursanbieterkonsortium](#) widmet sich der Bekanntmachung der Möglichkeiten des „Deutschlernen in Deutschland“ allgemein und speziell der Gewinnung potenzieller Deutschlernender für studienvorbereitende oder -begleitende Kurse, insbesondere solche, die von einschlägigen und qualitativ anspruchsvollen Kursanbietern unter den FaDaF-Mitgliedern durchgeführt werden. Diese Ziele werden seit über zwölf Jahren vornehmlich durch die gemeinsame Teilnahme mit deutschen Hochschulen an internationalen Bildungsmessen im Ausland verfolgt, die vom DAAD im Rahmen der vom BMBF geförderte GATE-Initiative organisiert wird. Zudem existiert eine eigene Website (www.uni-german.de) und ein eigener Flyer des jeweiligen Konsortiums in mehreren Sprachen, der bei Messen und zu weiteren Anlässen verteilt bzw. verschickt wird.

Das aktuelle Konsortium besteht aus acht Mitgliedsinstitutionen, die an den Standorten Hamburg, Berlin, Hannover, Düsseldorf, Aachen, Mannheim, Stuttgart und München angesiedelt sind. Im Berichtszeitraum tagten die Konsortialpartner am 30.09.2019 in München, um die Messeteilnahmen des 2. Halbjahres auszuwerten und die Messen für 2020 vorzubereiten. 2019 beteiligte sich das Konsortium sowohl an Präsenzmessen als auch an virtuellen Formaten:

Präsenzmessen:

- Educatio Budapest (Stand mit DAAD) 10.-12.01.2019
- Ta Utdanning Oslo 13.-14.02.2019
- EuroPosgrados Chile & Kolumbien 23.-31.03.2019
- Romanian International University Fair (RIUF) in Bukarest 18.-22.10.2019
- International Education Fairs of Turkey (IEFT) in Istanbul (EUR/ASI), Ankara, Izmir 21.-27.10.2019
- EEFT Taiwan 25.-28.10.2019
- Deutsche Hochschulmesse Vietnam 06.-08.12.2019

Webinare:

- Indien (WEBINAR) 26.02.2019
- Virtuelle Messe China 14.11.2019

Weitere, für das Jahr 2020 geplante Präsenzmessen wurden wegen der Corona-Pandemie abgesagt und werden inzwischen durch Webinare bzw. Online-Messen ersetzt. Bei den Webinaren wie auf den Präsenzmessen werden standardmäßig elektronische Adressdaten und zentrale Interessen der Besucher an den FaDaF-Messeständen erfasst, so dass im Nachgang zur jeweiligen Messe alle Interessenten zeitnah mit einer Rundmail auf die Möglichkeit hingewiesen werden, studienvorbereitende Sprachkurse bei seriösen Anbietern in Deutschland zu belegen. Die Koordination der Konsortiumsaktivitäten erfolgt über eines der Konsortiumsmitglieder, außerdem stehen bei der FaDaF-Geschäftsstelle einige Hilfskraftstunden zur Verfügung, deren Kosten (sowie sämtliche weiteren anfallenden Gebühren) vom Konsortium selbst getragen werden.

Das für das 1. Halbjahr 2020 in Stuttgart geplante Treffen der Konsortialpartner musste aufgrund von Covid-19 auf unbestimmte Zeit verschoben werden und fand am 20.10.2020 online statt.

7 Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

7.1 Vorbereitung der digitalen Jahrestagungen 2020 und 2021

Wie immer galt ein intensiver Teil der Vorstandsarbeit im Berichtszeitraum den Jahrestagungen 2020 und 2021. Mit dem Wunsch nach einer zeitlich kompakteren und dennoch in ihrer inhaltli-

chen Breite und Tiefe unveränderten Jahrestagung DaF/DaZ wurde zunächst ein neues Tagungsschema erarbeitet und dem Vorstand sowie dem Beirat vorgestellt. Beide Gremien haben sich insgesamt positiv zum Vorschlag geäußert. Das neue Tagungsschema sollte der Jahrestagung zeitliche straffen und insbesondere das Fachprogramm im Kern der Tagung an zwei aufeinanderfolgenden bündeln. Zudem waren, das Kernprogramm rahmend, im Vorfeld die Durchführung der Nachwuchskonferenz und anschließend die Durchführung eines Praxistages für Weiterbildungen und Workshops geplant. Dieses für eine analoge Jahrestagung gedachte Schema konnte aufgrund der coronabedingten Absage der Präsenztagung 2020 nicht wie vorgesehen umgesetzt werden.

Statt die Jahrestagung ersatzlos ausfallen zu lassen oder um ein Jahr zu verschieben, wie das praktisch für alle anderen Großtagungen seit März 2020 beschlossen wurde, entschied sich der FaDaF-Vorstand kurzfristig auf ein digitales Format zu setzen. Im Herbst 2020 schließlich wurde angesichts der andauernden Pandemie der Entschluss gefasst, auch die in Kassel 2021 wieder als Präsenzveranstaltung geplante Jahrestagung online durchzuführen, dabei auf den Erfahrungen der digitalen Jahrestagung 2020 aufzubauen und das erfolgreiche Konzept mit etwas mehr Vorlauf weiterzuentwickeln. Dabei fließen Elemente des 2019 neu für Präsenztagungen entwickelten Schemas sowie die Erfahrungen beider Teile der digitalen Jahrestagung 2020 (vgl. 6.1) in die Planung ein.

Die [Auftaktveranstaltung](#) der digitalen Jahrestagung 2020 fand am 17.04.2020 unter dem Titel „Von 0 auf 100 digital. Beispiele, Konsequenzen, Perspektiven“ statt, die maßgeblich von dem FaDaF-Vorstandsvorsitzenden Dr. Matthias Jung und seinem Team am Institut für Internationale Kommunikation (IIK) in Düsseldorf & Berlin auf die Beine gestellt wurde, das auch den Online-Support für die eine Woche später folgenden Arbeit in den ursprünglichen Themenschwerpunkten leistete und das parallele Verlagsprogramm moderierte. Während die Auftaktveranstaltung eher die Praxisformate der analogen Jahrestagungen abbildete, beinhalteten die folgenden Marburger Thementage das wissenschaftliche Fachprogramm der Jahrestagung.

Die digitalen [„Marburger FaDaF-Thementage“](#) wurden vom FaDaF in Zusammenarbeit zwischen der Deutsch als Fremdsprache der Philipps-Universität Marburg – unter Leitung von Prof. Dr. Katrin Siebold – organisiert und durchgeführt. Die Organisationsleitung der „Marburger FaDaF-Thementage“ hatte die FaDaF-Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke inne, die in wenigen Tagen das Konzept erstellt und den FaDaF ermutigt hatte, trotz der Erschöpfung von der (nun vergeblichen) monatelangen Vorbereitungsarbeit der analogen Jahrestagung diesen Schritt zu wagen. Es sollte keine 1:1-Abbildung, also kein „Abfilmen“ des analogen Formats werden, sondern etwas ganz Neues entstehen. Die gesamte Arbeitsgruppe setzte sich zusammen aus Vertreter*innen der Marburger Arbeitsgruppe Deutsch als Fremdsprache – ist besonders Florian Thaller hervorzuheben – sowie der Geschäftsstelle des FaDaF und Vertreter*innen des FaDaF-Vorstandes. Konkret verantwortlich zeichneten folgende Personen: Dr. Annegret Middeke (Idee, Konzept, Gesamtleitung), Prof. Dr. Kathrin Siebold (Leitung Team Marburg), Coretta Storz und Dafinka Georgieva-Meola (Aussteller und Verlage), Johann-Jesko Lange (Mediengestaltung), Anara Smagulova (Homepage und PR), Florian Thaller (Dokumentation ILIAS), Lu Zhang (Finanzen und Administration), Dr. Matthias Jung (Technik/Finanzen) sowie Prof. Dr. Gabriele Kniffka und JProf. Dr. Nadja Wulff als weitere Mitglieder der Konzeptgruppe.

Die Vorbereitung der digitalen FaDaF-Thementage fand unter ungewöhnlichen Bedingungen und enormem Zeitdruck statt. Dennoch ist es gelungen, ein tragfähiges Konzept auf die Beine zu stellen, Vortragende und Teilnehmende zu gewinnen und inmitten des Corona-Lockdowns Begegnung und fachlichen Austausch zu ermöglichen. Für die Durchführung entschied man sich für eine Aufteilung von Vorträgen und Diskussionen auf synchrone und asynchrone Phasen. Vortragende reichten ihre Präsentationen als Screencast-Videos vor Tagungsbeginn ein – Teilnehmende konnten diese Videos individuell vor den Diskussionen anschauen und in einem Forum Fragen stellen. In den synchronen Phasen wurden dann die Vorträge durch Kurzstatements zusammengefasst und unter Einbezug der vorher gestellten Fragen diskutiert.

Das Format ermöglichte allen Angemeldeten die Teilnahme an allen Vorträgen und allen Diskussionen, weil keine Parallelveranstaltungen stattfanden. In den Themenschwerpunkten (TSP 1:

Lernersprachenanalyse, 2: Berufs-, Bildungs- und Wissenschaftssprache, 3: Professionalisierung und digitale Kompetenzen und 4: Kulturelles Lernen sowie das Forum „Unterrichtspraxis“) konnte so ein intensiver fachlicher Austausch stattfinden.

Die Erfahrungen aus den „Marburger FaDaF-Thementagen“ konnten nun schon in erste Vorbereitungen für die digitale Tagung 2021 einbezogen werden. Die inhaltliche Ausrichtung, Konzeption und Organisation der Tagung 2021 liegt in den Händen von Geschäftsstelle und Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Institut für deutsche Sprache und Literatur der PH Freiburg.

7.2 Fachkräfteeinwanderung

Das Thema Fachkräfteeinwanderung war bereits zentral auf der 46. Jahrestagung DaF/DaZ 2019 an der TU Chemnitz. Dort wurde die [Chemnitzer Erklärung](#) zur sprachlichen Integration von zugewanderten Fachkräften verabschiedet und öffentlich diskutiert. Zur medialen Resonanz zählen eine [Pressemeldung der TU Chemnitz](#), eine [Mitteilung des Bündnisses DaF/DaZ](#) und des [DGB-Bildungswerks](#), der [Süddeutschen Zeitung](#) u.a.m.

In der von Dr. Annegret Middeke gegründeten Veranstaltungsreihe „Zur Sache, FaDaF!“ wurde eine Woche nach dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz der Bundesregierung wieder aufgegriffen und weiterdiskutiert: Über [„Sprachliche Integration ausländischer \(Fach-\)Kräfte: alte Probleme, neue Chancen“](#) sprachen am 14.06.2019 Dr. Matthias Jung, Iris Beckmann-Schulz und Prof. Dr. Gabriele Kniffka mit DaF/DaZ-Akteur*innen an der Universität Göttingen.

Das Thema Fachkräfteeinwanderung war auch Thema auf einer Veranstaltung des Goethe-Instituts, an der Dr. Matthias Jung als FaDaF-Vertreter mitwirkte, sowie auf der Sitzung im Auswärtigen Amt des Zentralen Netzwerks Deutsch (ZND), bei dem der FaDaF seit 2019 institutionelles Mitglied ist (vgl. 5.8). Darüber hinaus bei einem einschlägigen [Themenheft des IDV-Magazins](#), das der FaDaF-Vorsitzende zusammen mit Andrea Schäfer vom Goethe-Institut im Juni 2020 herausgegeben hat und in dem auch die von Vorstandsmitglied Iris-Beckmann-Schulz geleiteten IQ-Fachstelle „Berufsbezogenes Deutsch“ einen Artikel beigesteuert hat. Mit diesem Heft wurden damit erstmals die DaF-Auslandsperspektive und die DaZ-Innenperspektive zusammengeführt.

7.3 Qualitätssicherung DSH und Hochschulzugangsprüfungen allgemein

Die DSH-Qualitätssicherung kann in diesem Berichtsjahr auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Die an der Pädagogischen Hochschule Freiburg angesiedelte DSH-Koordinierungsstelle war weiterhin mit insgesamt 30 Wochenstunden und den beiden fest angestellten Fachkräften, Frau Berit Appel (20 Std./Woche) und Frau Sonja Domes (10 Std./Woche) besetzt.

Zwischen der Koordinierungsstelle, dem DSH-Komitee und dem DSH-Qualitätszirkel fand weiterhin eine intensive Zusammenarbeit statt. Außerdem stehen das DSH-Komitee und die Koordinierungsstelle im ständigen Austausch mit der HRK (Thomas Böhm). Bedingt durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen wurden die mehrmals jährlich stattfindenden Sitzungen des DSH-Komitees und des DSH-Qualitätszirkels online über den Anbieter „Zoom“ abgehalten.

Die Tätigkeiten lassen sich hauptsächlich in folgende Bereiche unterteilen: die Bearbeitung der formalen (Re-)Registrierungsanträge, Unterstützung des DSH-Komitees und des DSH-Qualitätszirkels sowie die Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Standardisierung bzw. Qualitätssicherung der DSH. Zudem werden jährliche Erhebungen der TN-Zahlen durchgeführt, die zum einen statistischen Zwecken und zum anderen als Grundlage für die Gebührenerhebung dienen. Alle registrierten Standorte werden über die Aktivitäten zur DSH-Qualitätssicherung im zweimal jährlich erscheinenden Rundbrief sowie über aktuelle Anliegen per Rundmail und über die DSH-Seite der FaDaF-Homepage informiert. Darüber hinaus ist die Koordinierungsstelle Ansprechpartnerin für unterschiedlichste Fragen und Anliegen der DSH-Standorte und ist für Vor-Ort-Inspektionen mit verantwortlich, von der 2019 die erste durchgeführt wurde.

DSH-Komitee

DSH-Komitee beschäftigt sich auf der einen Seite mit grundsätzlichen Fragen zur DSH-Qualitätssicherung, auf der anderen Seite setzt es sich intensiv mit spezifischen Problemstellungen bei der Registrierung bzw. mit bekannt gewordenen Qualitätsmängeln einzelner Standorte auseinander. Im Berichtszeitraum standen die Re-Registrierung zahlreicher DSH-Standorte und die von der KMK und HRK durchgeführte Novellierung der RO-DT und der DSH-Musterprüfungsordnung im Vordergrund, die eine Anpassung der Prüfungsordnungen aller Standorte zur Folge hat. Des Weiteren wurde die mittelfristige Einstellung der Fern-DSH geplant und mit den Standorten kommuniziert. Weiterhin wurden Überlegungen zum DSH-Musterschutz angestellt und aufgrund der Nachfrage mehrerer Standorte Hinweise zur DSH-Durchführung unter den Bedingungen der Corona-Pandemie diskutiert und veröffentlicht. Das bislang aus sechs Mitgliedern bestehende DSH-Komitee wurde im Berichtsjahr auf 10 Mitglieder erweitert und traf sich insgesamt fünf Mal (26.04.2019, 25.10.2019, 17.01.2020, 29.05.2020, 30.10.2020).

DSH-Qualitätszirkel

Die bisher vorrangige Aufgabe des DSH-Qualitätszirkels, die Entwicklung von Kriterien, die allen Standorten als Orientierung für die Erstellung, Durchführung und Bewertung von DSH-Prüfungssätzen zur Verfügung gestellt werden sollen, konnte im Vorjahr abgeschlossen werden. Die Checklisten der produktiven Prüfungsteile wurden auf der Jahrestagung 2019 in Chemnitz im Rahmen eines Workshops vorgestellt. Die Arbeit im Berichtsjahr fokussierte sich auf die Entwicklung einer Beispiel-DSH-Prüfung, die ebenfalls allen registrierten Standorten zur Verfügung gestellt werden soll. Zudem wurde mit der Überarbeitung des inzwischen veralteten DSH-Handbuchs begonnen. Der Qualitätszirkel zählte zu Beginn des Berichtsjahres einschließlich der Steuerungsgruppe des DSH-Komitees 16 Mitglieder. Durch den Austritt dreier Mitglieder und der Erweiterung des Zirkels um sechs Mitglieder sind derzeit 19 Mitglieder aktiv. Die Treffen fanden am 10.05.2019 und 15.11.2019, 31.01.-01.02., 16./26.06. und 28.09./12.10.2020 statt.

DSH-Erhebung 2019

Die jährliche Erhebung der DSH-Zahlen des Vorjahres (im Berichtsjahr also für 2018) ergab folgendes Bild: Die Anzahl der registrierten DSH-Standorte stieg um zwei auf 80 an, insgesamt wurden 25.030 Teilnehmende geprüft. Dies bedeutet einen leichten Rückgang der Zahl der Prüflinge um ca. 7 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der durchgeführten Prüfungstermine pro Standort schwankt zwischen einem und neun Terminen. Fünf Standorte führten Fern-DSH-Prüfungen an insgesamt acht kooperierenden Hochschulen im Ausland mit insgesamt 610 Teilnehmenden durch. Auch die Bestehensquoten, differenziert nach DSH-Stufen, wurden wieder abgefragt sowie in diesem Jahr erstmalig die Regularien zur Verwendung von Wörterbüchern. Aus diesen Angaben können wichtige Erkenntnisse für die weitere Qualitätssicherung gewonnen werden. Die Rechnungen für die Jahresgebühr der DSH, die auf der Grundlage der Teilnehmerzahlen des Jahres 2019 errechnet wurden, wurden bereits verschickt. Die statistische Auswertung der Zahlen steht noch aus und wird bis Ende des Jahres vorgenommen.

Die DSH auf der 47. Jahrestagung DaF/DaZ an der Philipps-Universität Marburg

Aufgrund des Ausbruchs der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Verlegung der 47. Jahrestagung auf ein Online-Format konnten die geplanten Angebote und Veranstaltungen, wie z.B. die Beratung am FaDaF-Stand der DSH-Koordinierungsstelle nicht durchgeführt werden. Aufgrund der großen Nachfrage nach dem im letzten Jahr angebotenen DSH-Workshop waren auch in diesem Jahr zwei Workshops durch den Qualitätszirkel geplant. Hier sollten die Operatoren der neuen DSH-Musterprüfungsordnung und verschiedene Aufgabenformate zur Ermittlung der Lesekompetenz vorgestellt werden. Es ist geplant, die Workshops auf der digitalen Jahrestagung 2021 nachzuholen.

Hochschulzugangsprüfungen allgemein

Der FaDaF-Vorstand arbeitet auf seinen regelmäßigen Treffen mit den anderen Akteuren im Bereich der Hochschulzugangsprüfungen weiterhin intensiv zusammen: Mit HRK, KMK (vgl. 5.6), dem TestDaF-Institut (vgl. 5.13) und der Arbeitsgemeinschaft der Leiter*innen der Studienkollegs (vgl. 5.12). Zu den zentralen Themen, über die Austausch und Abstimmung gepflegt werden, gehören

Qualitätsentwicklung und -sicherung sowie die Vergleichbarkeit aller Hochschulzugangsprüfungen. Im Berichtsjahr standen die Themen Vergleichbarkeit der Hochschulzugangsprüfungen, Umsetzung von Bundesempfehlungen ins Länderrecht sowie Probleme einzelner Standorte im Vordergrund.

7.4 Initiative zu Qualifikation und Berufsbild „DaF/DaZ-Lehrkraft“

Im Inland wie im Ausland wird derzeit über den Mangel an qualifizierten Deutschlehrkräften geklagt, der dazu führt, dass im Bildungswesen außerhalb Deutschlands die steigende Nachfrage nach Sprachunterricht nicht gedeckt werden kann und im Inland oftmals wegen unzureichender Qualifizierung nicht die Ergebnisse erzielt werden, die eigentlich notwendig wären (vgl. Matthias Jung: Lehrermangel und Lehrerqualifikation DaF. In: [idv-Magazin 93](#) [2018], S. 9-14).

Die vom DAAD geförderte [„Quantitative Studie zur Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften an deutschen Hochschulen \(WiSe 2014-15 bis WiSe 2016-17\)“](#) des FaDaF ergab in diesem Zusammenhang, dass die Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften an Hochschulen derzeit höchst diffus verläuft. DaF/DaZ-Studiengänge dienen, wie andere philologische Studiengänge auch, nicht primär der Lehrerausbildung, sondern vermitteln eine Vielzahl von Grundlagen für unterschiedliche Berufsbilder. Für den DaF/DaZ-Unterricht zu qualifizieren, versprechen dagegen zahlreiche Hochschulzertifikate, die in ein oder zwei Semestern parallel erworben werden können. Weder ist jede/r DaF/DaZ-Absolvent*in automatisch gut für den Lehrberuf qualifiziert noch sind Absolvent*innen verwandter Studienfächer zwingend schlechter qualifiziert. Der Grad der DaF/DaZ-Unterrichtsbefähigung von Hochschulabsolvent*innen ist daher individuell sehr variabel. Er hängt von Studienfächern, gewählten Optionen, Praktika und ergänzenden Hochschulzertifikaten ab. Es fehlt ein Äquivalent zur 2. Ausbildungsphase, und so gibt es derzeit keine anerkannte Qualifikation „DaF/DaZ-Lehrkraft“. Diese Definition sollte nicht dem BAMF überlassen bleiben, das diese Aufgabe notgedrungen übernommen hat. Und nicht zuletzt gilt: Wenn DaF/DaZ-Absolvent*innen im Berufsfeld Schule oder der Erwachsenenbildung wie Lehrkräfte im Schuldienst anerkannt und bezahlt werden wollen, müssen sie auch eine gleichwertige Ausbildung haben.

Die auf der Basis dieses Befundes von Dr. Matthias Jung formulierten Thesen, die auch auf der FaDaF-Homepage zu finden sind (<http://www.fadaf.de/de/aktuelles/>), wurden auf diversen Veranstaltungen und den Beirats- bzw. Vorstandssitzungen diskutiert und in Gesprächen mit dem BAMF und dem Goethe-Institut thematisiert. Sie haben mittlerweile auch Eingang in Publikationen gefunden. Mittelfristiges Ziel ist die Einrichtung einer Clearingstelle beim FaDaF, die die Qualifikationen und Berufserfahrung von Lehrkräften auf der Basis eines festgelegten Qualifikationsrahmens bescheinigt und im Sinne eines anspruchsvoll definierten Berufsbilds DaF/DaZ-Lehrkraft bewertet sowie zusammen mit Partner*innen im In- und Ausland eine Art 2. Phase der Lehrkräfteausbildung und die abschließende Lehrprobe organisiert. Während dieser Praxisphase sollen die theoretisch an den Hochschulen ausgebildeten DaF/DaZ-Lehrkräfte bereits (bescheiden) bezahlt, aber noch von erfahrenen Kolleg*innen angeleitet werden. Eine solche Clearingstelle beim FaDaF könnte sich allerdings nur in sehr begrenztem Maße durch Gebühren finanzieren. Sie müsste deshalb staatlich finanziert werden, wobei eine Reihe von Ministerien ein Interesse an einer solchen Stelle haben könnte und zwar auf Bundesebene sowohl das Bildungs- und Wissenschaftsministerium in der Innenperspektive als auch das Auswärtige Amt in der Außenperspektive, ebenso wie die Kultusministerien der Länder und das BAMF. Gerade der FaDaF als Fachverband mit seiner übergreifenden Perspektive und engen Hochschulanbindung erscheint für die Einrichtung einer solchen Stelle prädestiniert. Der durch die Corona-Pandemie ausgelöste Digitalisierungsschub kommt der Idee vielfach entgegen, etwa wenn so auch digitale Lehrproben im virtuellen Klassenzimmer möglich werden.

7.5 DaF/DaZ als Beruf und die Situation der Honorarlehrkräfte

Die beruflichen Chancen für Absolvent*innen von DaF/DaZ-Studiengängen haben sich in den letzten Jahren im In- und Ausland grundsätzlich verbessert, da generell vermehrt DaF/DaZ-Lehrkräfte eingestellt werden, etwa von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA) oder über soge-

nannte Seiteneinsteigerprogramme, wodurch sich der vorher hermetisch abgeschottete Schulbereich zumindest übergangsweise für diese Absolvent*innen öffnet, solange der generelle Lehrkräftemangel bzw. der Bedarf an DaF/DaZ-Expert*innen anhält. Die Situation der DaF/DaZ-Honorarlehrkräfte ist hingegen nach wie vor von einer oft prekären sozialen Situation aufgrund niedriger, nicht qualifikationsgerechter Honorare geprägt und hat sich durch die Unterrichtsausfälle infolge der Corona-Pandemie noch einmal verschlechtert, da hier zahlreiche Beschäftigungs- und Auftragsmöglichkeiten entfallen sind. In Zeiten, in denen studien- und berufsvorbereitende Kurse, Jugend-, Sommer- und Firmenkurse weitgehend entfallen sind, zahlreiche Kursanbieter in Insolvenz gehen, die Honorare außerhalb des BAMF-regulierten Bereichs sinken und zahlreiche Honorarkräfte Sozialhilfe beantragen mussten, sind die weiterhin ungelöste Frage der sogenannten Scheinselbstständigkeit, die in der Vergangenheit immer wieder mal für Schlagzeilen gesorgt hat, in den Hintergrund gerückt.

So ist aktuell und für die kommenden Monate eher die Frage, welche Beschäftigungsmöglichkeiten als DaF/DaZ-Lehrkraft überhaupt erhalten bleiben und mit welchen staatlichen Hilfen diese Branche und die „Solo-Selbständigen“, die ähnlich hart von der Pandemie getroffen ist wie ihre Kolleg*innen in den Bereichen Tourismus, Kultur und Veranstaltungen, rechnen können. Hinzu kommt, dass Lehrkräfte in Berufssprachkursen des BAMF bis Ende nächsten Jahres obligatorisch eine zwar vom BAMF finanzierte Zusatzqualifikation absolvieren müssen, die aber im Umfang von 160 UE theoretisch einen Unterrichtsausfall von einem Monat bedeutet oder extrem belastend an Wochenenden und in den Abendstunden zusätzlich erledigt werden muss. Sie ist auch für die Arbeitgeber angestellter Dozent*innen im privatwirtschaftlichen Sektor, die ihre Lehrkräfte für einen Monat komplett freistellen müssen, eine erhebliche finanzielle Belastung in Zeiten, in denen die selbstfinanzierten Kursträger um das wirtschaftliche Überleben kämpfen. Der FaDaF bemüht sich durch Öffentlichkeits- und Gremienarbeit, aber auch auf seinen Veranstaltungen wie den digitalen Jahrestagungen 2020 und 2021 (vgl. 6.1 und 7.1) auf diese Situation aufmerksam zu machen und staatlicherseits finanzielle oder regulatorische Verbesserungen zu erreichen, die der Branche und den Lehrkräften gerade in der Krise weiterhelfen.

In einer langfristigen Perspektive setzt der FaDaF sich für die Etablierung eines gut qualifizierten Berufsbilds „DaF/DaZ-Lehrkraft“ und die Schaffung entsprechend bezahlter Stellen auch in der Erwachsenenbildung durch seine Pressearbeit, seine Initiative zur Lehrkräftequalifizierung (vgl. 7.4) sowie Diskussionen zum Thema im Forum „Beruf & Qualifizierung“ auf den Jahrestagungen. Diese seit 2006 fest verankerte Programmschiene auf den Jahrestagungen ist ein kleiner Baustein zur besseren Informationslage und zur Erhöhung der Berufschancen von Absolvent*innen der DaF/DaZ-Studiengänge. Neben Informationen über potenzielle Arbeitsbereiche gibt es hier Tipps aus der beruflichen Praxis und Weiterbildungsangebote, um die „Beschäftigungsfähigkeit“ zu verbessern – sei es in der Wissenschaft, in der Lehre, im Inland oder Ausland, im Management, Sozialarbeit, Verlagen u.a.m. Ebenso sollen die Stellenausschreibungen, die auf den Webseiten des FaDaF unter www.fadaf.de/Mitgliederservice veröffentlicht werden, ein wenig helfen, den Einstieg in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu finden oder sich durch eine Auslandstätigkeit dafür zu qualifizieren und für eine Anstellung zu empfehlen.

Aus diesen Arbeitslinien des FaDaF ergeben sich Schnittstellen zur Arbeit des BVIB (vgl. 5.10). Diese Synergien werden bereits genutzt, wenn die Verbände sich beispielsweise gegenseitig verlinken und helfen die jeweiligen Pressemitteilungen zu verbreiten, und können in Zukunft ausgebaut werden, indem auch die Informationen und Expertise der beiden Verbände systematisch in die jeweilige Öffentlichkeits- und Vorstandsarbeit einfließen.

7.6 Deutsch als Zweitsprache und Integration – DaZ an den Schulen

Die Situation des Deutschen als Zweitsprache an Deutschlands Schulen hat sich im vorliegenden Berichtszeitraum kaum geändert. Nach wie vor liegen nicht zu allen Aspekten hinreichend Daten vor und die unterschiedlichen Regelungen in den einzelnen Bundesländern erschweren eine übersichtliche Darstellung. Anfang 2019 erschien der Bericht der Arbeitsgruppe „Deutsch als Zweitsprache in der Erstintegration im schulischen Bereich im deutschsprachigen Raum“ der IDT 2017.

Damit liegt erstmals eine – wenn auch lückenhafte – Bestandsaufnahme aus den drei deutschsprachigen Ländern vor: vgl. [Forster Vosicki, B., Gick, C., Studer, Th. \(Hrsg.\) 2019. IDT 2017, Bd. 3 Sprachenpolitik: Expertenberichte und Freiburger Resolution. Berlin: Erich Schmidt Verlag.](#)

Das Angebot zur Qualifizierung von Lehrkräften im Bereich DaZ hat sich erweitert, zunehmend werden auch in der Lehramtsausbildung deutschlandweit DaZ-Inhalte verbindlich vorgeschrieben. Neben Forschungsprojekten zu unterschiedlichen Aspekten zu Deutsch als Zweitsprache an Schulen sind eine Reihe von Veröffentlichungen aus praxisbezogenen Projekten, z.B. Sommerschulen, zu verzeichnen. Wie in den vergangenen Jahren ist das Thema schulischer Integration und DaZ auch 2019 auf der Jahrestagung in den verschiedenen Themenschwerpunkten, durch das Treffen der DaZ-Lehrenden an Schulen sowie in einzelnen Projekten der Nachwuchskonferenz vertreten. Auf den FaDaF-Vorstandssitzungen wird das Thema ebenfalls regelmäßig berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum ist die Beschäftigung mit dem Lernen von Deutsch als Zweitsprache an Schulen u.a. durch die Setzung des Themenschwerpunktes „Professionalisierung und digitale Kompetenzen“ auf der Jahrestagung 2020, der coronabedingt im Rahmen der digitalen FaDaF-Thementage in verkürzter Form durchgeführt wurde, in die Verbandsarbeit eingebracht worden. Ebenso zählt hierzu eine intensivere interne Diskussion über die Bedeutung des Verbandes für die DaZ-Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte. Ein Interview des Vorstandsvorsitzenden im RBB sowie eine Pressemitteilung mit dem Titel „Jedes Kind gehört in die Grundschule, insbesondere um Deutsch zu lernen“ (07.08.2019). Die weitere überwiegend noch interne Beschäftigung mit DaZ in schulischen Kontexten wurde durch die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Beschränkungen und Benachteiligungen einerseits intensiviert andererseits jedoch auch stark eingeschränkt.

7.7 Nationale und internationale Projekte

Der FaDaF hat sich auf Initiative der Geschäftsführerin und des Vorsitzenden in den letzten Jahren regelmäßig an internationalen und nationalen Projekten beteiligt. Die Ergebnisse der im Berichtszeitraum 2016/2017 abgeschlossenen Projekte, die beide beim DAAD beantragt und nach deren Bewilligung von der Geschäftsführerin mit Unterstützung der Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle bzw. des Vorsitzenden durchgeführt wurden, werden zurzeit ohne Förderung in der Geschäftsstelle gesichert und verstetigt. Es handelt sich zum einen um das Projekt [„Topographie der DaF- und Germanistikstudiengänge weltweit“](#), in dem alle auffindbaren Germanistik-/DaF-Studiengänge im Ausland und DaF/DaZ-Studienangebote in den deutschsprachigen Ländern als Wiki erfasst wurden und weiterhin werden. Eine Weiterentwicklung des Konzepts erscheint in: Jung, Matthias (i.Dr.): Defizite und Bedarfe der Ausbildung von DaF/DaZ-Lehrkräften. In MatDaF 104: Wulff, Nadja; Steinmetz, Sandra; Strömsdörfer, Dennis Willmann, Markus (Hrsg.): *Deutsch weltweit – Grenzüberschreitende Perspektiven auf die Schnittstellen von Forschung und Vermittlung*. Göttingen: Universitätsverlag, 415-418.

Zum anderen ist die „Erhebung von Hochschulabsolventenzahlen DaF/DaZ“, aus denen die auf der FaDaF-Homepage veröffentlichte [quantitative Studie](#) von Dr. Matthias Jung, Dr. Annegret Midecke und Julia Panferov „Zur Ausbildung von Lehrkräften Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an deutschen Hochschulen“ hervorging, zu nennen. Diese bildet die Grundlage für zahlreiche Diskussionen und die Planung von Maßnahmen zur Valorisierung von akademischen DaF/DaZ-Ausbildungen als anerkannte Profession.

Die Daten der Studie konnten als die Grundlage für die vom FaDaF im Auftrag des [DACHL-Gremiums](#) (vgl. 5.5) des IDV (vgl. 5.16) durchgeführte Umfrage zur Rolle der Plurizentrik des Deutschen in den DaF/DaZ-Studiengängen in Deutschland, Österreich und der Schweiz verwendet werden. Es geht dabei um eine reine Bestandsaufnahme (*quantitativ*) – in diesem ersten Schritt noch unabhängig von dem zugrundeliegenden wissenschaftlichen Verständnis von Plurizentrik in den DaF/DaZ-Standorten. Die Bestandsaufnahme soll die die Basis für den zweiten Schritt, die *qualitative* Befragung, bilden. Die aus beiden Erhebungen gewonnenen Erkenntnisse sollen dem DACHL-Gremium helfen, seine inhaltliche Arbeit passgenauer an die fachlichen Inhalte der akademischen DaF/DaZ-Ausbildung in den Ländern mit Deutsch als Amtssprache anzubinden und ggf. zurzeit noch unentdeckte DACH-Expertise in die Arbeit des Gremiums zu integrieren. Die

ersten Ergebnisse stellte Dr. Annegret Middeke auf dem Herbsttreffen des DACHL-Gremiums vor, das am 23./24.10.2020 von der Deutsche Auslandsgesellschaft ausgerichtet wurde. Die Studie wird mit 1000 Euro vom [Schweizerischen Zentrum für die Mittelschulen](#) (ZEM CES) gefördert.

7.8 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Auch im Zeitraum 2019/2020 wurde der wissenschaftliche Nachwuchs durch den FaDaF, vertreten von JProf. Dr. Nadja Wulff, vielfach unterstützt. Die Nachwuchskonferenz an der TU Chemnitz 2019 (vgl. 6.4) bot zahlreichen jungen Wissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland die Gelegenheit, ihre Forschungsprojekte vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus wendet sich der FaDaF im Rahmen regelmäßig stattfindender Treffen auf den Jahrestagungen gezielt an junge Forscher*innen. Für das Treffen an der TU Chemnitz am 27.03.2019 übernahmen PD Dr. Olaf Bärenfänger und Prof. Dr. Uwe Koreik die Leitung. Diskutiert wurde u.a., mit welchen Aktivitäten der FaDaF den wissenschaftlichen Nachwuchs im Fach DaF/DaZ fördert. Diese Treffen boten zudem eine Gelegenheit für junge Forscher*innen, Wünsche und Erwartungen an den FaDaF zu richten. Die Mailingliste für den [wissenschaftlichen Nachwuchs](#), ebenfalls betreut von JProf. Dr. Nadja Wulff, zählt zum Berichtszeitpunkt 894 Mitglieder. Im Zeitraum 2019/2020 konnten fast 50 neue Anmeldungen verzeichnet werden. Die Mailingliste-Mitglieder erhalten regelmäßig wichtige Informationen, z.B. Stellen- und Stipendienausschreibungen, Tagungsankündigungen und weitere aktuelle Informationen, die für den Bereich DaF/DaZ relevant sind. Um die Bedarfe der Nachwuchswissenschaftler*innen zu erheben, wurden entsprechende Umfragen im Rahmen der Nachwuchskonferenzen durchgeführt. Junge Wissenschaftler*innen werden aktiv für Rezensionstätigkeit für das Sonderheft der Zeitschrift *InfoDaF* (de Gruyter) geworben.

7.9 Verbandsarbeit für Mitglieder und Nicht-Mitglieder

Die Geschäftsstelle beantwortet schriftliche Anfragen in der Reihenfolge ihres Eingangs, wobei Anfragen von FaDaF-Mitgliedern prioritär behandelt werden. Für telefonische Anfragen gelten die Geschäftszeiten. Sollte in der Zeit das Büro nicht besetzt sein, sind die Mitarbeiter*innen in Besprechungen oder erledigen externe FaDaF-Aufgaben. Dann besteht immer die Möglichkeit, eine Nachricht auf dem Anruferantworter zu hinterlassen oder eine E-Mail zu schicken.

Die Informations- und Beratungstätigkeit nimmt einen nicht unbeträchtlichen Teil der Arbeitszeit aller FaDaF-Mitarbeiter*innen in Anspruch. Typische Fragen, für die zurzeit eine FAQ-Liste erstellt wird, sind z.B.: „Für die Arbeitserlaubnis benötigen die Pflegekräfte eine Anerkennung ihrer Sprachkenntnisse (B2). An wen können wir uns wenden, um diese Anerkennung zu erhalten?“, „Ich überlege eine Fortbildung oder Ausbildung im Bereich DaF/DaZ zu machen. Welche unterschiedlichen Ausbildungen gibt es?“ oder „Gibt es eine Möglichkeit mit meinem Bachelor in Deutsch Fachergänzung auf Lehramt umzuschulen?“ und „Kann ich in Deutschland als Lehrer arbeiten?“ Hinzu kommen Beschwerden über unseriöse Sprachschulen, Anfragen von Ämtern zu Sprachzeugnissen, Studierenden zu Literaturtipps, Mitgliedern zu FaDaF-Web-Angeboten u.v.a.m.

Komplexe Anfragen aus speziellen Themengebieten werden zuweilen an Expert*innen aus dem FaDaF-Vorstand und -Beirat weitergeleitet. Jedoch muss dieser Service – nicht zuletzt aufgrund der Ehrenamtlichkeit –, zumal wenn er (umfangreiche) Recherchen erfordert, FaDaF-Mitgliedern vorbehalten sein. Verstärkt werden auch Unterstützungsschreiben vom FaDaF angefragt, wenn DaF/DaZ-Institute einen Projektantrag bei der Europäischen Kommission einreichen möchten. In den letzten Jahren kommen vermehrt Anfragen von Journalist*innen hinzu, die zumeist vom Vorstandsvorsitzenden und mitunter von der Geschäftsführerin beantwortet werden.

8 Zusammenfassung und Ausblick

Der Berichtszeitraum 2019/2020 stand und steht einerseits ganz im Zeichen der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krise von Forschung, Ausbildung und Unterricht Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, sei es weil der internationale Austausch mit der Absage von Tagungen und Dienstreisen teilweise zum Erliegen gekommen ist, ausländische Studierende nicht mehr einreisen können oder Seminare, Deutschkurse und Prüfungen ausgefallen sind. Das hat in Deutschland wie weltweit existenzielle Auswirkungen auf viele Akteure im Feld, weil Arbeitsplätze und

Einkommen verloren gehen, Deutschinstitute und -schulen schließen und individuelle Lebenspläne von vielen tausend Menschen über den Haufen geworfen wurden, die nun fürs erste nicht mehr in Deutschland studieren oder arbeiten können, deren Bildungsabschluss sich verzögert oder die auf einmal gezwungen sind, sich in kurzer Zeit umzuorientieren.

Neben den wirtschaftlichen Auswirkungen stehen aber auch die vielfältigen Veränderungen des Unterrichtsgeschehens. Als es Mitte März 2020 zum Lockdown kam, mussten alle Bildungseinrichtungen schließen und ihre Lehrangebote neu denken. Hineinkatapultiert in das digitale Zeitalter, wohlwissend, dass es keine 1:1-Übertragung von analog zu digital gibt, waren sowohl Lehrende als auch Lernende im Bereich des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache auf die komplette digitale Umstellung kaum vorbereitet. Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) verzeichnet seit dem Pandemiebeginn 182 Studien, die Auswirkungen der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung auf die Gesellschaft beforschen, 42 davon sind im Bildungsbereich verortet. Es gibt jedoch keine Studie, die sich mit den Konsequenzen der coronabedingten Einschränkungen für DaZ/DaF-Lehrende und Lernende an Schulen, in der außerschulischen Bildungsarbeit und für Lehrende und Studierende in der universitären DaF/DaZ-Ausbildung. Die weiter andauernden Einschränkungen im Rahmen des Infektionsschutzgesetzes wird langfristige Folgen für das Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und alle seinen Akteur*innen im Bildungsbereich haben.

Andererseits hat die durch die Pandemie forcierte Digitalisierung als Alternative zu den Beschränkungen der analogen Welt viele Prozesse angestoßen oder enorm beschleunigt, die auch nach dem Abklingen der Infektionswelle nicht mehr rückgängig gemacht werden können und viele neue Möglichkeiten eröffnen. Fach- wie das Berufsfeld haben sich schon jetzt nachhaltig verändert, auch wenn der Innovationsschub vielfach erst am Anfang steht. Diese Prozesse, die uns auf Jahre hinaus beschäftigen werden, gilt es als Verband konstruktiv zu begleiten, aber auch kritisch zu hinterfragen, und zwar im Hinblick auf die mit der verstärkten Digitalisierung möglicherweise einhergehende Entwertung von Errungenschaften des analogen Lehrens und Lernens wie auch im Hinblick auf ein teilweise implizit-technokratisches Menschenbild, das sich so unterschwellig verbreitet. Festzuhalten bleibt aber schon hier, dass diese neue Welle der Digitalisierung durch den Fokus auf den Austausch im virtuellen Klassenzimmer in dieser Hinsicht sehr viel mehr Möglichkeiten bietet, als die Digitalisierung 1.0, die asynchron über Lernplattformen Übungen, Aufgaben und Lernmaterialien administrierte, was mittlerweile aber eher als Unterstützung bzw. Ergänzung virtueller Lernräume statt als Ersatz des analogen Klassenzimmers gesehen wird.

Aus diesen Gründen hat sich im Vorstand eine eigene AG Digitalisierung konstituiert, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die aktuellen Entwicklungen in der außerschulischen DaZ-Bildungsarbeit, in schulischen DaZ-Unterricht und in der universitären DaF/DaZ-Lehrkräfteausbildung zu skizzieren. Geleitet von der Herausforderung, die erreichten Standards in der DaF/DaZ-Vermittlung in der aktuellen Situation zu erhalten, soll die AG Digitalisierung einen Beitrag dazu leisten, durch die Netzwerkarbeit zum Austausch über die neuen digitalen Lehr-Lern-Formate anzuregen und Empfehlungen für den digitalen DaF/DaZ-Unterricht herauszuarbeiten.

Nicht vergessen werden dürfen dabei auch die Verlierer*innen der Krise und der Digitalisierung, d.h. die Sprachkursträger, Lernende und vor allem die DaF/DaZ-Lehrkräfte, deren Situation auch bisher oft schon finanziell prekär war und denen zusätzlich zu dieser sowieso schon schwierigen Situation jetzt ein digitaler Neustart inkl. Anschaffung entsprechender Geräte zugemutet wird, mit dem sie sich schwertun und bei dem ihre bisherigen Stärken verloren gehen.

Angesichts der großen Corona-Themen gehen die Probleme des Faches DaF/DaZ in den Medien und der öffentlichen Wahrnehmung derzeit leider etwas unter. Der FaDaF muss sich in den nächsten Monaten durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, aber auch durch Interventionen an geeigneten Stellen dafür einsetzen, dass sich dies ändert und z.B. die Einreisebeschränkungen für Studienbewerber*innen zurückgenommen werden oder gezielt Digitalisierungsmittel für diese Gruppe bereitgestellt werden, die sich für einschlägige Fortbildungen und Online-Projekte nutzen lassen. Hierbei kann der FaDaF der vielfältigen Expertise seiner Mitglieder aus Theorie und Praxis Gehör verschaffen, ist er doch die einzige Institution in diesem Bereich, die Lehrende, Auszubildende und Forschende, Kursträger und relevante Akteure aus den verschiedenen Feldern der DaF/DaZ-Welt, und das aus Inlands- wie Auslandsperspektive vereinigt.

Trotz seiner sehr begrenzten Ressourcen, die durch die Auswirkungen der Corona-Krise wohl 2021 noch stärker als 2020 betroffen sein werden (vgl. den Finanzbericht im Anhang) sieht sich der FaDaF für die neuen Zeiten grundsätzlich gut gerüstet, wie die mitten im Lockdown kurzfristig auf die Beine gestellte und durchaus wegweisende digitale Jahrestagung 2020 gezeigt hat. Diese virtuellen Formate gilt es nun für die Jahrestagung ebenso wie die für weitere Veranstaltungen weiterzuentwickeln, durch die der FaDaF die genannten Themen und Netzwerkaktivitäten propagieren kann, nicht zuletzt, weil sich hier viele neue Möglichkeiten der nationalen wie internationalen Vernetzung bieten. Die DaF/DaZ-Welt kann in den nächsten Jahren dank fortschreitender Digitalisierung mehr denn je zusammenwachsen und auch die FaDaF-Mitglieder können zukünftig viel breiter als bisher die Verbandsarbeit mitgestalten. Denn so oder so: Wir sind wesentlich auf Ihre Beteiligung und Unterstützung angewiesen, auf die wir während der ersten digitalen Jahrestagung 2020 so kollegial bauen konnten.

Bei seiner Arbeit ist der FaDaF nicht zuletzt auf die Mitarbeit seiner Partner, seines Beirats namhafter Expert*innen, vor allem aber auf die Unterstützung und das Vertrauen seiner Mitglieder angewiesen. Der Vorstand und die Geschäftsstelle hoffen, dass wir mit all den hier und im Folgenden genannten Aktivitäten Ihre Interessen als FaDaF-Mitglied vertreten haben, auch wenn es so viel mehr zu tun gäbe. Oft hätten wir uns gewünscht, mehr zu schaffen, mehr zu bewirken oder besser unterstützen zu können.

9 Dank

Der Dank des Vorstands insgesamt und des Vorsitzenden insbesondere gilt vor allem den Personen und Institutionen, die den FaDaF im Berichtsjahr so tatkräftig unterstützt haben:

- dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung der Jahrestagung auf vielfältige Weise, vor allem Frau Dr. Hebatallah Fathy und Susanne Lüdtkje;
- den Mitgliedern des FaDaF-Beirats, auf die der Vorstand immer zählen konnte;
- der Vertreterin des Goethe-Instituts, Andrea Schäfer, die dem Vorstand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite stand;
- der Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke, und dem Team der Geschäftsstelle in Göttingen: Steffanie Frost, Dafinka Georgieva-Meola, Anara Smagulova und Lu Zhang, die alle auf ihren sehr kleinen Stellen trotz erheblichem und steigendem Arbeitsaufwand mit viel Schwung, guten Ideen und großer Effizienz die Hauptlast der FaDaF-Arbeit bewältigen und auch die programmatische Arbeit vorantreiben; außerdem den drei tüchtigen und zuverlässigen Praktikantinnen Yue Cao, Madonna Gaballah und Monika Paluszek;
- Jesko Lange für die Gestaltung aller CI-Materialien, für den Aufbau des Youtube-Kanals, die Bearbeitung der Screencasts für die „Marburger FaDaF-Thementage“, die Modernisierung und medienästhetische Aufbereitung von *fadaf aktuell*, den Abstractbänden zu den FaDaF-Jahrestagungen, Einladungskarten für „Zur Sache, FaDaF!“, „Unter uns“ u.v.a.m., was der Professionalität der FaDaF-Auftritte zugutekommt;
- der Redaktionsgruppe *InfoDaF*, vor allem dem Schriftleiter Prof. Dr. Christian Krekeler, aber auch allen anderen Redaktionsmitgliedern, denen die Qualität und das gute Image der Zeitschrift zu verdanken ist;
- den Kassenprüfern Martin Herold und Martin Lange für ihre konstruktiven Hinweise und Anregungen;
- Prof. Dr. Olaf Bärenfänger, Bruna Battistella-Allgaier, Ute Koithan, Gabriela Leder, Prof. Dr. Winfried Thielmann und Dr. Mattheus Wollert für ihre Mitwirkung im DSH-Komitee

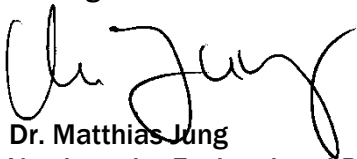
bei schwierigen formalen Fragen wie bei Konzeption und Beratung der inhaltlichen Qualitätssicherung, wofür sie unzählige Arbeitsstunden eingesetzt haben, den Mitwirkenden des Qualitätszirkels, die die inhaltlichen Vorgaben für die DSH weiterentwickeln, sowie Berit Appel und Sonja Domes, die als DSH-Koordinatorinnen die Kontinuität der DSH-Qualitätssicherung systematisch ausbauen, und schließlich Prof. Dr. Gabriele Kniffka für die Anbindung und Unterstützung der Koordinationsstelle an der PH Freiburg;

- Dr. Thomas Böhm von der Hochschulrektorenkonferenz für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bei der DSH-Qualitätssicherung und in der HRK-KMK-Arbeitsgruppe zur RO-DT;
- der Reihenherausgeberin von *MatDaF* Dr. Annegret Middeke und der Schriftleiterin Annett Eichstaedt, die beide mit sicherem Gespür für Textqualität und -ästhetik ehrenamtlich für die Auswahl und Prüfung der eingereichten Manuskripte, die Qualität der Druckvorlage und die insgesamt sehr ansprechende Gestaltung der Reihe verantwortlich sind und die Herausgeber*innen zum Teil intensiv betreuen;
- den Mitgliedern des wissenschaftlichen MatDaF-Beirats PD Dr. Roger Fornoff (Universität Köln), Vertr.-Prof. Dr. Michael Dobstadt (TU Dresden) und Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin (PH Freiburg), die die Reihenherausgeberin nicht nur unterstützen, sondern auch die Qualität und die Weiterentwicklung der Reihe fördern.
- dem Göttinger Universitätsverlag für die gute Zusammenarbeit mit dem FaDaF und seinen Einsatz für die Reihe *MatDaF*;
- dem Team von der DaF/DaZ-AG an der Universität Marburg, die gleich zwei Mal die FaDaF-Jahrestagung vorbereitet haben, weil sie trotz der Enttäuschung, dass so kurz vor dem Ziel alle Mühen umsonst waren, auf beeindruckende Weise unverdrossen umdisponierte, sich mit dem FaDaF auf das digitale Format einließ und die „Marburger FaDaF-Thementage“ auf die Beine stellte. Das alles verdient unseren großen Respekt und ein außerordentliches Dankeschön. Besonders zu nennen sind hier Prof. Dr. Kathrin Siebold und Florian Thaller, aber auch Dr. Dimka Dimova, Dr. Frauke Teepker, Jennifer Müller, Martina Franz dos Santos, Vera Opitz, Jana Hensch, Janosch Brück, Hang Xu, Anna Lustig, Max Wallenwein, Christine Mandalka und Nele Materlik;
- den TSP-Betreuer*innen und Moderator*innen der „Marburger FaDaF-Thementage“:
TSP 1: Prof. Dr. Karin Aguado, Olga Czyzak, Jana Hensch, Prof. Dr. Kathrin Siebold, Corretta Storz; TSP 2 und Forum A: Iris Beckmann-Schulz, Martina Franz dos Santos, Dr. Melanie Moll, Jennifer Müller, Hang Xu, Prof. Dr. Jin Zhao, Dr. Dimka Dimova, Vera Opitz, JProf. Dr. Nadja Wulff; TSP3 und Forum A: Dr. Simon Falk, Prof. Dr. Gabriele Kniffka, Prof. Dr. Kristina Peuschel, Dr. Tamara Zeyer, Dr. Dimka Dimova, Vera Opitz, JProf. Dr. Nadja Wulff; TSP4: Prof. Dr. Sylwia Adamczak, Dr. Sabine Jentges, Dr. Annegret Middeke, Dr. Frauke Teepker und Florian Thaller;
- den als Plenarvortragende zur FaDaF-Jahrestagung eingeladenen Professor*innen Prof. Dr. Ludger Hoffmann, Prof. Dr. Tanja Rinker, Prof. Dr. Inci Dirim nicht nur für die fachliche Bereicherung der Tagung, sondern auch für ihre Solidarität mit dem Verband. Alle drei haben bei den „Marburger FaDaF-Thementagen“ auf ihr Honorar verzichtet;
- dem Team des IIK Düsseldorf & Berlin, dass seine technische wie didaktische Online-Expertise eingesetzt hat, um die analoge FaDaF-Jahrestagung erfolgreich in eine technisch anspruchsvolle digitale Großveranstaltung mit zahlreichen parallelen Online-Räumen umzuwandeln und dabei neben dem durchgehenden technischen Support teilweise auch die Leitung von Workshops und Foren bei der Auftaktveranstaltung sowie die Moderation der Verlagspräsentationen übernahm. Hier sind Matthias Bürger, Matthias Dickmanns, Tomi Grabic, Dr. Rüdiger Riechert und Margarita Votteler hervorzuheben;
- allen, die ursprünglich zur FaDaF-Jahrestagung angemeldet waren und dann die Differenz zwischen den höheren Teilnahmegebühren für die analoge Tagung und den niedrigeren für die digitale Tagung nicht zurückgefordert, sondern dem Verband gespendet haben;

- den Verlagen und Ausstellern, die sich einmal mehr, gerade auch in schwierigen Zeiten als verlässliche Partner des FaDaF erwiesen haben und zum Teil auch als Sponsoren der Jahrestagung auftraten: Cornelsen, DAAD, Goethe-Institut, IIK Düsseldorf & Berlin und Philipps-Universität Marburg;
- den befreundeten Verbänden aus Österreich und der Schweiz für die konstruktive und sich stetig intensivierende gute Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank bleibt abschließend auszusprechen: Er gilt der langjährigen Vorstandsvorsitzenden des FaDaF und jetzigen Vizepräsidentin der Universität Göttingen, Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, und den Göttinger Kolleg*innen sei nachdrücklich für die Unterbringung der Geschäftsstelle des FaDaF in der Interkulturellen Germanistik, die vielfältige Unterstützung und die Geduld gedankt, auf die der FaDaF immer wieder unbürokratisch und wohlwollend zählen konnte. Die Geschäftsstelle und der FaDaF profitieren vielfältig von der Nähe und den personellen Verbindungen zur Göttinger Interkulturellen Germanistik.

Göttingen im November 2020



Dr. Matthias Jung

Vorsitzender Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)

ANHANG

a) Finanzbericht

Auch das Jahr 2019 ist durch weitgehende Stabilität angesichts überwiegend gleichbleibender Einnahmen und Ausgaben gekennzeichnet. Die Einnahmen steigen 2019 zwar um knapp 20.000 EUR, überwiegend aufgrund der besser besuchten Jahrestagung 2019 und einer höheren Projektförderung durch den DAAD, allerdings steigen auch die Ausgaben entsprechend, insbesondere die tagungsbezogenen Personal- und Reisekosten (u.a. für die DSH-Qualitätssicherung, die JT in Chemnitz, und die Hochschulmessen im Ausland) und Verpflegung sowie Beratungskosten, die 2019 einmalig in dieser Höhe (7.850 EUR) anfallen und einer umfangreiche Prozessoptimierung und Schulungen zu den Jahrestagungsabläufen dienten. Diese einmaligen Kosten erklären ziemlich genau das Defizit von 7.050,42 EUR in der Leistungsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung), die ansonsten 2019 leicht positiv gewesen wäre, nach einem Verlust von 4.516,03 EUR im Vorjahr.

Problematischer werden allerdings die nächsten beiden Rechnungsjahre 2020 und 2021, wie sich schon jetzt abzeichnet. Während das laufende Jahr wohl finanziell noch einigermaßen im Rahmen bleibt, da die digitale Jahrestagung 2020 ein Erfolg war, wird es nächstes Jahr eng. 2021 dürften die Einnahmen aus der DSH-Qualitätssicherung um ca. 50% einbrechen, da die Gebühren jeweils auf der Zahl der abgelegten DSH-Prüfungen des Vorjahres beruhen, so dass sich die deutlich geringere Zahl an DSH-Prüfungen 2020 (und absehbar auch 2021) erst nächstes Jahr (bzw. übernächstes Jahr) auswirken wird, wenn voraussichtlich rund 40.000 EUR Einnahmen fehlen könnten. Auch wenn sich durch Videokonferenzen ein Großteil der Reisekosten der DSH-Qualitätssicherung einsparen lässt, sind doch die Personalkosten der größte Einzelposten, d.h. die DSH-Qualitätssicherung wird sich voraussichtlich nicht in dem bisherigen Maß aufrechterhalten lassen.

Erneut ist, bedingt durch die späte Einforderung von Mitglieds- und DSH-Qualitätssicherungsgebühren, die Summe der offenen Forderungen zum Jahresende gestiegen, und zwar von 128.925,17 EUR auf 137.272,22 EUR. Obwohl die offenen Forderungen dann in den Anfangsmonaten 2020 wegen entsprechender Zahlungseingänge deutlich sinken, waren davon 95.131,27 EUR Außenstände, die älter als ein Jahr sind. Diese potenziellen Zahlungsfälle sind allerdings durch entsprechende Rückstellungen in Höhe von 83.427,60 weitgehend abgedeckt und die verbleibende Differenz von 11.703,67 EUR möglicher Abschreibungsverluste angesichts eines Vereinsvermögens von 164.448,59 EUR unbedenklich. Ein Teil der Altforderungen konnte 2019 entweder noch vereinnahmt oder musste endgültig abgeschrieben werden, allerdings nicht in ausreichendem Maße, um die Summe der Altforderungen zu verringern, wie es das Ziel für 2020 ist.

Die Einnahmen der DSH-Qualitätssicherung (vgl. 7.3) sind 2019 um 4.678,60 EUR gesunken, weil 2019 weniger Prüfungen durchgeführt wurden, gleichzeitig sind die Personal- und Reisekosten, bedingt durch den Ausbau der Koordinationsstelle im Vorjahr, die Erweiterung des Qualitätszirkels und die neu eingeführte Zahlung von Pauschalen für die Begutachtung von Prüfungssätzen und Prüfungsordnungen um 8.268,01 EUR bzw. 514,11 EUR gestiegen.

Anlage 1: Kontenstände zum 31.12.2019

	2019	2018
Sparkasse Göttingen	117.933,14	122.932,27
Kasse	345,37	204,13
Summe	118.278,51	123.136,40

Anlage 2: Vermögensrechnung (Bilanz)

	31. Dez 19	31. Dez 18
AKTIVA		
Forderungen	137.272,22	128.925,17
Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	118.278,51	123.136,40
Vorausbezahlte Rechnungen (aktive Abgrenzung)	0,00	241,11
Summe AKTIVA	255.550,73	252.302,68
PASSIVA		
Vermögen/zweckgebundene Rücklagen zum 31.12.	171.499,01	176.015,04
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-7.050,42	-4.516,03
Summe Rücklagen	164.448,59	171.499,01
Rückstellungen	83.427,60	79.527,60
Verbindlichkeiten	7.674,54	1.276,07
Summe PASSIVA	255.550,73	252.302,68

Anlage 3: Leistungsrechnung (Gewinn oder Verlust)

	2019	2018
Einnahmen		
Projektgelder	39.371,74	33.051,00
Mitgliedsbeiträge	52.630,00	50.620,00
Kostenerstattungen und Gebühren	167.860,41	154.926,40
Sonstige Einnahmen	4.426,30	4.049,48
Summe Einnahmen	264.288,45	242.646,88
Aufwendungen		
Projekte (Fachtagungen etc.)	15.400,00	19.472,58
Raumkosten (Miete, Reinigung etc.)	376,99	0,00
Telefonkosten	484,57	191,97
Bürobedarf		
Büromaterial inkl. IT-Artikel	1.614,76	1.198,33
Druck-, Kopierkosten	10.480,59	10.153,94
Porto, Versandkosten	972,01	1.015,27
Summe Bürobedarf	13.067,36	12.367,54
Reisekosten, Messen, Tagungen	31.490,26	18.390,61
Verpflegung und Bewirtung	17.592,72	12.926,86
Personalkosten und Honorare gesamt	176.328,30	175.135,49
Internet- und Medienkosten	1.256,00	99,00
Beratung	7.850,00	0,00
Aufwand Vorjahr, Zahlungsverluste	5.044,06	6.132,06
Geschenke	248,54	266,32
Gebühren (Mitgliedschaften u.a.)	2.087,35	1.587,60
Bankkosten	112,70	592,88
Summe Aufwendungen	271.338,87	247.162,91
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-7.050,42	-4.516,03
Entnahme aus den Rücklagen	7.050,42	4.516,03

b) Bericht über die Kassenprüfung FaDaF e. V. für das Jahr 2019

Die Kassenprüfung des FaDaF e. V. für das Geschäftsjahr 2019 wurde am 29.10.2020 von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr in einem Online-Raum der Videokonferenzplattform Zoom durchgeführt. Die Buchhalterin Lu Zhang war vom FaDaF-Büro in Göttingen, der Vorsitzende Dr. Matthias Jung von Düsseldorf und die Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke (ab 9:45 Uhr) von Göttingen aus zugeschaltet. Die Kassenprüfer waren von Lübeck (Martin Herold) und Kiel (Martin Lange) aus dabei. Matthias Jung, der weiterhin auch Finanzbeauftragter ist, hatte die Finanz- und Buchungsberichte am 25.10.2020 per E-Mail an beide Kassenprüfer versandt. Ein vorab vereinbarter und zu Beginn der Sitzung bekräftigter zweiter Teil der Sitzung zur Beantwortung ggf. offengebliebener Fragen am 29.10.2020 ab 12:00 Uhr wurde nicht benötigt, weil alle gestellten Fragen im Zeitraum von 9:00 Uhr bis 10:30 Uhr umfassend beantwortet wurden.

Die Aufgaben der Buchhaltung in der Geschäftsstelle waren 2019 weiterhin vielfältig. Das fortwauernde Bestreben der Geschäftsstelle, Mitgliedsbeiträge möglichst frühzeitig über Lastschriften einzuziehen, ist zu begrüßen. Es fiel auf, dass relativ viele Mitgliedsbeiträge 2019 kurz vor Jahresende eingezogen wurden. Lu Zhang und Matthias Jung erläuterten das mit dem Einzug der Mitgliedsbeiträge verbundene mehrschrittige Verfahren und informierten darüber, dass der Einzug der meisten Mitgliedsbeiträge für 2020 bereits früher im Jahr verwirklicht werden könne bzw. schon konnte. Die Prüfer fragten nach dem Umgang mit der Überprüfung von Berechtigungen für reduzierte Mitgliedsbeiträge, die regelmäßig und in angemessener Form erfolgen. Lu Zhang beschrieb, dass bei Rechnungstellung für reduzierte Mitgliedsbeiträge jeweils ein Statusfragebogen mit der Bitte um Klärung (z.B. „noch studierend“ oder „in Festanstellung“) versendet wird. Dieses Verfahren sorgt einerseits für eine jeweils aktuell statusbasierte Berechnung der Beiträge, erlaubt andererseits aber auch bei auslaufenden Festverträgen und einem Wechsel in eine Honorartätigkeit mit geringeren Einkünften eine Berücksichtigung der jeweiligen sozialen Situation der Mitglieder.

Matthias Jung erläuterte, dass höhere Reisekosten auf Seiten der DSH-Koordinierungsstelle mit höheren Einnahmen im Zusammenhang mit DSH-Prüfungen korrelierten. Die Prüfer bemerkten, dass 2019 für die Fortbildung von Mitarbeiter/inne/n 7.850,- EUR verbucht wurden, nachdem 2018 keine Kosten für Fortbildung angefallen waren. Matthias Jung und Lu Zhang erläuterten umfassend, dass und wie die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle 2019 von einer studentischen Unternehmensberatung dahingehend fortgebildet wurden, wie Geschäftsprozesse im Zusammenhang mit den FaDaF-Jahrestagungen ab 2020 effizienter gestaltet werden können, was Eingang in die Vorplanung der beabsichtigten Präsenz-Jahrestagung 2020 in Marburg fand und zu substantiellen Anteilen für die Planung der digitalen Jahrestagungen 2020 und 2021 Relevanz hatte/hat. Unter anderem werden Verantwortlichkeiten für einzelne Aufgabenbereiche klarer benannt, Abläufe für neu Hinzukommende einfacher nachvollziehbar gestaltet und es kann eine spezielle Software für effiziente interne Kommunikation eingesetzt werden.

Belegprüfung/Buchungen

Es wurde dem Buchungsjournal folgend in ausgewählten Stichproben geprüft, dabei u. a. die Zusammensetzung der Gehaltszahlungen zweier Angestellter im Juli und Oktober 2019, mehrere Vorgänge im Zusammenhang mit der FaDaF-Jahrestagung 2019 und eine Buchung, die mit Erlangung von Gewissheit verbunden war, dass eine vorher als Mitglied geführte Institution nicht mehr existiert und daher keinen Mitgliedsbeitrag mehr zahlen kann. Darüber hinaus wurden sämtliche Zahlungsvorgänge im Zeitraum 16.09. - 20.09.2019 gemeinsam betrachtet und erklärt.

Es fiel auf, dass die grundsätzlich bis zum jeweiligen Monatsende fälligen Gehaltszahlungen zwar weitgehend, aber nicht immer bis zum Ende des jeweiligen Monats gezahlt wurden. Matthias Jung führte aus, dass hier auf die zunächst erfolgende Mitteilung des Steuerberaters dann die Geschäftsstelle aktiv wird und wiederum im Anschluss die konkrete Anweisung der Gehaltszahlungen durch ihn, Matthias Jung, erfolge. Wir Prüfer regen an, den Ablauf zukünftig verlässlich so zu gestalten, dass Gehaltszahlungen am letzten Werktag des betreffenden Monats auf den Konten der Gehaltsempfänger/innen eingehen.

Wie bereits in der Prüfung des Jahres 2018 fielen Erstattungen von Kosten an FaDaF-Mitarbeiter/innen auf, die wegen der Erforderlichkeit des Einsatzes einer Kreditkarte Kosten für den FaDaF privat ausgelegt hatten. Es bleibt begrüßenswert, dass solche Vorgänge möglich sind, da der FaDaF derzeit keine dem Verein direkt zuzuordnende Kreditkarte erhalten kann.

Einige wenige kleinere Einnahmen in Höhe von z.B. 5,- EUR oder 50,- EUR im Zusammenhang mit der Jahrestagung 2019 wurden im Buchungsjournal mit „unklar“ ausgewiesen. Sie konnten als im Zusammenhang mit spontanen Tagungsteilnahmen stehend erläutert werden. Die Prüfer regen an, vergleichbare Vorgänge zukünftig eindeutiger zu benennen.

Die Prüfer fragten allgemein nach der Höhe von und dem Umgang mit Reisekostenerstattungen. Matthias Jung lobte, dass Reisen weitestgehend preisgünstig unternommen wurden und z.B. häufig vorhandene BahnCards zum Vorteil des FaDaF zum Einsatz kamen. In seltenen Fällen wurden Bitten um Reisekostenerstattungen spät eingereicht, was zu vermeidbarem Mehraufwand an Arbeitszeit für die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle führte. Es wird angeregt, dass Anspruchsberechtigte von Reisekostenerstattungen Ansprüche (weitgehend weiterhin) jeweils frühzeitig geltend machen.

Insgesamt erwiesen sich die Unterlagen als gut geordnet und die Vorgänge als nachvollziehbar. Nachfragen nach Einzelposten konnten in jedem Fall umgehend geklärt werden, wobei sich wie in vielen Vorjahren zeigte, dass die Buchhalterin Lu Zhang sehr zuverlässig gearbeitet hatte und jede einzelne Nachfrage rasch, umfassend und zur vollständigen Zufriedenheit der Kassenprüfer erläutern konnte.

Der Kontostand des letzten Kontoauszuges der Sparkasse Göttingen des Jahres 2019 stimmt mit dem Übertrag auf dem ersten Kontoauszug des Jahres 2020 überein. Der dokumentierte Barkassenstand wurde auf Basis der Buchhaltungsunterlagen in seiner Entwicklung nachvollzogen und als richtig angesehen.

Jahrestagungen, Buchhaltung und Mitgliederverwaltung

Auch für die Jahrestagung 2019 erfolgte die finanzielle Betreuung direkt über die FaDaF-Geschäftsstelle. Dies erleichterte die Abrechnungsmodalitäten und führte wie in mehreren Vorjahren zu hohem Arbeitsaufwand für das Personal der FaDaF-Geschäftsstelle. Erneut wurden hohe Rückstellungen für ausstehende Mitgliedsbeiträge eingestellt. Wir haben den Eindruck gewonnen, dass 2019 in angemessener Weise mit der Thematik Zahlung der Mitgliedsbeiträge umgegangen wurde.

Die Geschäftsführerin und die Geschäftsstelle haben gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden/Finanzbeauftragten gut gewirtschaftet, sodass sich die finanzielle Situation des FaDaF für das Berichtsjahr 2019 positiv darstellt. Im Zusammenhang mit Auswirkungen der Corona-Pandemie sind nach Stand von Ende Oktober 2020 für 2020 und insbesondere für 2021 schwierige Geschäftsjahre und in der Folge ggf. schlechtere Ergebnisse in den Jahresabschlüssen zu erwarten.

Unter den eingangs genannten fünf zusammengeschalteten Personen herrschte Einigkeit, dass die Kassenprüfung via Zoom gut funktioniert habe und dass Kassenprüfungen über Videokonferenzplattformen auch zukünftig ein gut geeignetes Instrument sein dürften. Gleichzeitig wurde der fortbestehende Nutzen von Vor-Ort-Prüfungen festgestellt – insbesondere wenn neue Personen mit der Aufgabe der Kassenprüfung betraut worden sein sollten.

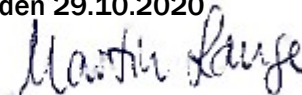
Die Prüfer bitten die Mitgliederversammlung darum, der Geschäftsführerin, der Geschäftsstelle sowie dem Finanzbeauftragten Dank und Anerkennung auszusprechen, und stellen den Antrag an die Mitgliederversammlung, dem Vorstand für die Haushaltsführung des Geschäftsjahres 2019 die Entlastung auszusprechen.

Lübeck, den 02.11.2020



(Martin Herold)

Kiel, den 29.10.2020



(Martin Lange)